BUND

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur



Ein Garten für SCHMETTERLINGE bei Tag & Nacht

Neun einfache Bausteine für deinen Garten oder Balkon

BUND

Gefördert durch das Ministerium für Energiewende, Klima, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen der Umsetzung der Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein Kurs Natur 2030.

HERAUSGEBENDE
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Lorentzendamm 16, 24103 Kiel, Deutschland
V.i.S.d.P.: Dietmar Ulbrich, Landesvorsitzender

KONZEPT, TEXT UND LAYOUT
Lena Winkelmann, Projekt VielFALTERleben

ILLUSTRATIONEN
Lisa Pannek
Canva (Sonne S. 21, Sterne div. Seiten)

STAND: 2. Auflage, August 2026

DANKSAGUNG:
Herzlicher Dank gilt allen Korrekturlesenden, sowie Rainer Borcherding, Artenkenner, und Bini Schlamann, Biodiversitäts-referentin des BUND SH, für die fachliche Unterstützung.

DRUCK
Druckgesellschaft mbH, Joost & Saxen, Kronshagen
Klimaneutral und auf 100% Umweltpapier gedruckt.

Gefördert durch das Ministerium für Energiewende, Klima, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen der Umsetzung der Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein Kurs Natur 2030.

BUND | VIELFALTERLEBEN | SH Schleswig-Holstein Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur | Kurs Natur 2030 Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein



Moin

In diesem Heft findest du 9 Bausteine,
mit denen du Faltern und ihren Raupen dabei hilfst,
Nahrung und Schutz in deinem Garten zu finden.

Die Bausteine sind einfach umsetzbar und
für jeden Garten oder Balkon ist etwas dabei.

Suche dir Baustein für Baustein heraus,
je nachdem was zu dir und deinem Garten passt.

Je mehr Bausteine du umsetzt,
desto mehr Schmetterlingen hilfst du
und desto mehr bunte und interessante Falter
kannst du in deinem Garten beobachten.

Viel Spaß beim Entdecken!

INHALTSVERZEICHNIS
WAS ERWARTET MICH IN DIESEM HEFT?

SCHNELLSTART-GUIDE

Du hast sehr wenig Zeit?

Baustein 9:
Licht ausschalten

Baustein 6:
Wilde Ecken zulassen

Baustein 3:
Rasen aufblühen lassen

Baustein 7: Aufräumarbeiten
ins Frühjahr verschieben

Baustein 8: Schuppen und
Dachböden öffnen

Du hast einen Balkon?

Baustein 2:
Wildstaudenbeet anlegen

Baustein 4:
Sträucher pflanzen

Baustein 5: Auf Pestizide
und Düngemittel verzichten

Baustein 9:
Licht ausschalten



01

WARUM SOLLTE ICH MEINEN GARTEN FALTERFREUNDLICH GESTALTEN?

Was bringt mir ein
Schmetterlingsgarten? **5**

Kann mein Garten
überhaupt etwas bewirken? **6**



02

WAS MUSS ICH ÜBER DIE SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN WISSEN?

Welche verschiedenen
Schmetterlinge gibt es?..... **9**

Was haben Falter mit
Raupen zu tun?..... **12**

Was brauchen Schmetterlinge
zum Leben? **14**

Welche Falter und Raupen
kann ich beobachten?..... **18**



03

WIE SCHAFFE ICH EIN NAHRUNGSANGEBOT FÜR SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN?

Baustein 1: Anteil heimischer
Wildpflanzen erhöhen..... **31**

Baustein 2:
Wildstaudenbeet anlegen..... **34**

Baustein 3:
Rasen aufblühen lassen **44**

Baustein 4:
Bäume und Sträucher pflanzen..... **47**



04

WIE SCHAFFE ICH LEBENSRÄUME FÜR SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN?

Baustein 5: Auf Pestizide und
Kunstdünger verzichten..... **52**

Baustein 6: Wilde Ecken zulassen **54**

Baustein 7: Aufräumarbeiten
ins Frühjahr verschieben **56**

Baustein 8: Schuppen und
Dachböden öffnen **58**

Baustein 9:
Licht ausschalten..... **61**



05

WIE GEHT ES FÜR MICH UND MEINEN GARTEN WEITER?

Wie gehe ich mit
Herausforderungen um?..... **65**

Wo finde ich weitere
Informationen?..... **67**

Alles auf einen Blick!..... **68**

01

WARUM SOLLTE ICH MEINEN GARTEN FALTERFREUNDLICH GESTALTEN?



SCHMETTERLINGE ALS GLÜCKSBRINGER 1.1.
WAS BRINGT MIR EIN SCHMETTERLINGSGARTEN?



> Verschwende deine Zeit nicht damit,
> Schmetterlingen hinterherzujagen.
> Pflege deinen Garten –
> und die Schmetterlinge werden kommen.
>
> - Mario Quintana

Schmetterlinge stehen seit jeher für Leichtigkeit, Schönheit und Lebensfreude. Und mal ehrlich: Wer spürt nicht dieses kleine Glücksgefühl, wenn ein Falter ganz schwerelos durchs Sonnenlicht tanzt?

Im Alltag fehlt uns oft genau das. **Zwischen Arbeit, Terminen und ständigem Blick aufs Handy kommt das Gefühl, wirklich verbunden zu sein – mit uns selbst und mit der Welt – schnell zu kurz**. Studien zeigen: Schon ein kurzer Aufenthalt im Grünen kann Stress abbauen und das mentale Wohlbefinden stärken. Besonders lebendige Gärten spielen dabei eine wichtige Rolle.

GARTEN: BEWEGUNG FÜR DEN KÖRPER, ERHOLUNG FÜR DEN KOPF

Naturnahe Gärten sind Rückzugsorte, in denen wir zur Ruhe kommen können. Sie bringen uns mit den Jahreszeiten in Kontakt, mit der Erde, mit dem, was wächst und lebt. Im Garten zu arbeiten ist mehr, als Pflanzen zu pflegen. Beim Graben, Säen, Gießen oder Zupfen passiert etwas Besonderes: Der Kopf wird leiser, der Körper wacher. Wir atmen tiefer, bewegen uns mehr, spüren Sonne, Wind oder Regen auf der Haut. **Das Summen von Insekten, der Duft von Kräutern, das Zwitschern der Vögel, die Farben**



der Blüten oder das Rascheln von Blättern holen uns ins Hier und Jetzt – weg von To-do-Listen, hin zu dem, was gerade vor uns wächst. Stresshormone werden abgebaut, wir fühlen uns entspannter und ausgeglichener. Sogar unsere Gehirnstruktur verändert sich positiv: **Das Angstzentrum schrumpft, während Areale für Mitgefühl, Gedächtnis und Kreativität wachsen.** Forschende der Universität Edinburgh fanden heraus, dass regelmäßige Gartenarbeit das Gehirn fit hält und das Gedächtnis stärkt. Mit anderen Worten: **Ein Schmetterlingsgarten ist so etwas wie ein Fitnessstudio für Körper und Geist**.

EIN GARTEN, DER VERBINDET

Ein lebendiger Garten verbindet uns nicht nur mit uns selbst und der Natur, sondern auch mit anderen. Er fällt bei Spaziergänger*innen, Nachbar*innen und Gästen auf und wird schnell zum Gesprächsthema. **Er lädt dazu ein, stehenzubleiben, Erfahrungen auszutauschen oder gemeinsam Falter zu beobachten: Also Freude zu teilen** – und geteiltest Glück ist bekanntlich doppeltes Glück.

PFLEGELEICHT UND NÜTZLICH

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten bedeutet nicht mehr Arbeit, oft sogar weniger. **Viele Schmetterlingspflanzen sind besonders robust gegenüber Krankheiten, an unser Klima angepasst und kommen mit wenig Wasser aus. Bei vielen Maßnahmen geht es zudem ums Zurücklehnen statt um Arbeit – du wirst es in diesem Heft sehen!** Und übrigens: Schmetterlinge im Garten heißt auch reiche Ernte. Denn während die Falter Nektar sammeln, übernehmen sie gleichzeitig die Bestäubung unserer Obstbäume, Beerensträucher und Gemüsepflanzen.

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten hilft also nicht nur bedrohten Insekten. Er ist auch ein Ort, an dem du selbst auftanken und aufblühen kannst!

Ein Schmetterlingsgarten...

- ☑ entspannt und macht glücklich
- ☑ hält körperlich & mental fit
- ☑ schafft Begegnungen & bringt ins Gespräch
- ☑ ist pflegeleichter als herkömmliche Gärten

↘ geht ab, oder?! ☺

1.2. GÄRTEN ALS TRITTSTEINBIOTOPE
KANN MEIN GARTEN ÜBERHAUPT ETWAS BEWIRKEN?

Ein Schmetterlingsgarten bringt Freude – das wissen wir jetzt! Aber kann dein Garten den Schmetterlingen tatsächlich helfen? Ist er dafür nicht viel zu klein?

Es stimmt, ein einzelner Garten reicht selten aus, um als vollständiger Lebensraum für Schmetterlinge zu dienen. Aber dein Garten kann trotzdem etwas bewirken! **Denn bei Gärten zählt nicht die Größe des einzelnen Gartens, sondern das Netz, das viele naturnahe Gärten gemeinsam über eine sonst artenarme Landschaft spannen.**

WARUM DEIN GARTEN WICHTIG IST

Unsere Landschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Wo früher artenreiche Wiesen voller Blüten standen, dominieren heute Monokulturen aus Raps und Mais oder Siedlungen. **Eine immer intensivere Landwirtschaft, ein hoher Nährstoffeintrag durch Verkehr und Industrie sowie ein hoher Flächenverbrauch haben einst artenreiche Lebensräume in artenarme, monotone verwandelt.** Doch genau dieser Artenreichtum ist für Schmetterlinge überlebenswichtig: **Sie brauchen zahlreiche Blüten für die Falter, viele verschiedene Nahrungspflanzen für ihre Raupen und sichere Rückzugsorte zum Überwintern**. In einer „ausgeräumten", artenarmen Landschaft finden sie all das immer seltener. Hinzu kommt die künstliche Beleuchtung der Nacht – sie schränkt den Lebensraum von Schmetterlingen zusätzlich ein (› Kapitel 4.5).

Die Folgen sind alarmierend: **Fast jede zweite Schmetterlingsart in Schleswig-Holstein ist gefährdet – bei den Tagfaltern sogar zwei Drittel!** Und ihr Rückgang betrifft nicht nur sie selbst. Schmetterlinge sind wichtige Bestäuber für Pflanzen und ein unverzichtbarer Teil der Nahrungskette. Verschwinden sie, gerät das gesamte Ökosystem ins Wanken: Pflanzen, Vögel, Fledermäuse, Igel und schließlich auch wir Menschen. Denn ein stabiles Ökosystem ist die Grundlage für unsere Ernährung. **Es ist also höchste Zeit zu handeln!**

SO HILFT DEIN GARTEN

Für den Erhalt der Schmetterlinge braucht es neben der Wiederherstellung artenreicher Flächen auch Verbindungen zwischen den verbliebenen Lebensräumen. Genau hier kommen Gärten ins Spiel: **Sie können Trittsteinbiotope für Schmetterlinge sein – kleine Zwischenstationen, die Schmetterlingen dabei helfen, von einem Lebensraum zum nächsten zu gelangen und so wieder genügend Nahrung und Rückzugsorte zu finden.** Das geht aber nur, wenn Gärten so gestaltet sind, dass Falter dort Nektar finden, Eier legen, Raupen aufwachsen und Schmetterlinge überwintern können. **Schon ein kleiner naturnah gestalteter Garten kann viel bewirken**. Besonders in dicht bebauten oder intensiv genutzten Regionen zählt jede grüne Insel – als Rastplatz oder Kinderstube für Schmetterlinge.

Wie du deinen Garten in solch ein Trittsteinbiotop verwandelst, erfährst du in diesem Heft. Los geht's!

In Schleswig-Holstein sind 44% aller Großschmetterlingsarten und 65% der Tagfalter gefährdet.



02

WAS MUSS ICH ÜBER DIE SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN WISSEN?

Um Schmetterlinge in deinen Garten zu locken, ist es wichtig zu wissen, welche Schmetterlinge in Gärten vorkommen und was diese Schmetterlinge zum Leben brauchen. Nicht alle Schmetterlinge können mit Gärten etwas anfangen, zum Beispiel solche, die ihren natürlichen Lebensraum in Wäldern oder Heiden haben. Trotzdem gibt es viele Schmetterlinge, die auch in Gärten Schutz und Nahrung finden, wie dieses Kapitel zeigen wird.

NÄCHTLICHE GARTENBESUCHER 2.1.

WELCHE VERSCHIEDENEN SCHMETTERLINGE GIBT ES?

Wenn du an Schmetterlinge in deinem Garten denkst, kommen dir wahrscheinlich bunte Tagfalter wie **Zitronenfalter** (› S. 21) oder **Tagpfauenaugen** (› S. 19) in den Sinn. Mit ihren leuchtenden Farben ziehen sie alle Blicke auf sich. Aber wusstest du, dass dein Garten nicht nur tagsüber von Schmetterlingen besucht wird? Die weitaus größere Gruppe der Falter fliegt nachts durch unsere Gärten: **95% der Schmetterlingsarten hierzulande sind Nachtfalter**.

GEHEIMNISVOLLE NACHTFALTER

Echt jetzt? Motten? Ganz so einfach ist es nicht. Unter den Nachtfaltern verbergen sich nämlich weit mehr als nur die kleinen, graubraunen Tierchen, die du nicht gern im Kleiderschrank haben möchtest. Tatsächlich gibt es dutzende Familien von Nachtfaltern, die sich in Lebensweise, Aussehen und Flugverhalten stark unterscheiden. Neben den winzigen **Gespinst-** und **Miniermotten** sind die bekanntesten Nachtfalterfamilien in Schleswig-Holstein die **Eulenfalter**, **Spanner**, **Spinner** und **Schwärmer** (› Kapitel 2.4). Ja, die heißen wirklich so!



Während Tagfalter bei Sonnenschein unterwegs sind, fliegen die meisten Nachtfalter in der **Dämmerung** oder bei **Dunkelheit**. Das verschafft ihnen einen klaren Vorteil bei der Nahrungssuche und Fortpflanzung, denn ein Großteil ihrer Fressfeinde und Nahrungskonkurrenten ist nachts nicht unterwegs. Wie so oft in der Natur, gibt es auch Ausnahmen: Etwa 10 % der Nachtfalterarten sind tagaktiv. Besonders auffällig ist das **Taubenschwänzchen**, das tagsüber im Schwirrflug Nektar sammelt und dabei leicht mit einem Kolibri verwechselt wird. Vielleicht hast du es sogar schon einmal in deinem Garten beobachtet?



Im Gegensatz zu den farbenfrohen Tagfaltern setzen Nachtfalter auf **Tarnung** in dezenten Braun-, Grau- und Erdtönen. Diese Tarnfarben brauchen sie, um tagsüber in ihren Verstecken an Baumrinden, zwischen trockenen Blättern oder in Sträuchern nicht von Vögeln und anderen Fressfeinden entdeckt zu werden. Arten wie die **Hausmutter** (› S. 24) oder die **Achateule** ähneln mit ihren Flügelmustern täuschend echt Rinde oder welkem Laub und sind so kaum zu erkennen.



Mittlerer Weinschwärmer

Doch es gibt auch farbenfrohe Nachtfalter. Der **Mittlere Weinschwärmer** (› S. 26) zum Beispiel trägt ein auffälliges rosa-grünes Kleid, und der **Braune Bär** (› S. 47) beeindruckt mit leuchtend rot-schwarz-weiß geflecktem Muster. Wiederum andere Nachtfalter zeigen ihre Farbenpracht nur bei Gefahr: Das **Abendpfauenauge** (› S. 11) etwa breitet plötzlich seine Hinterflügel aus und präsentiert große „Augenflecken" – ein Trick, der Angreifer erschrecken und vertreiben soll.

Wie ihre tagaktiven Verwandten übernehmen auch Nachtfalter wichtige Aufgaben in der Bestäubung. Doch wie geht das, wenn sich Blüten nach Sonnenuntergang schließen? Einige Pflanzen, sogenannte **nachtblühende Arten**, wie **Lichtnelke**, **Leimkraut**, **Nachtkerze** oder **Geißblatt** haben sich an nachtaktive Bestäuber angepasst. Sie öffnen ihre Blüten auch am Abend und verströmen dann besonders intensiv ihren süßlichen Duft – ein echter Lockruf für hungrige Nachtfalter (› Kapitel 3.2). Doch nicht alle Nachtfalterarten nehmen als Falter noch Nahrung zu sich. Einige besitzen nur verkürzte, funktionslose Rüssel und leben allein von den Energiereserven, die sie sich als Raupe angefressen haben (› Kapitel 2.2). So zum Beispiel die **Grasglucke** (› S. 27).

Nachtfalter selbst sind eine **wichtige Nahrungsquelle** für viele nachtaktive Tiere, zum Beispiel für **Fledermäuse oder Igel**. Aber wehrlos sind sie nicht! Im Gegenteil: Im Duell mit Fledermäusen zeigen Nachtfalter erstaunliche Strategien. Einige Arten besitzen feine Hörorgane, mit denen sie die Ultraschalllaute der jagenden Fledermäuse orten können. Nähert sich eine Fledermaus, lassen sich die Falter blitzschnell fallen. Andere Arten, wie die **Weiße Tigermotte** (› S. 25), tragen schallabsorbierende Haare, die den Ultraschall der Fledermäuse „schlucken" – so werden sie für ihre Feinde nahezu unsichtbar. Diese Strategien zeigen, wie **anpassungsfähig** Nachtfalter sind.

Doch trotz ihrer Anpassungsfähigkeit sind viele Nachtfalter heute bedroht – neben der intensiven Landwirtschaft spielt die **zunehmende künstliche Beleuchtung der Nacht** eine entscheidene Rolle. Straßenlaternen, beleuchtete Fassaden, Gartenstrahler und Lichterketten: Was für uns romantisch wirkt, wird für viele Insekten zur tödlichen Falle. Anstatt ihrem natürlichen Flugweg zu folgen, werden Nachtfalter vom Licht angezogen. Du hast es bestimmt schon einmal gesehen! Sie umkreisen das Licht oft stundenlang, bis sie vor Erschöpfung sterben oder schlicht ihre Orientierung verlieren und zu leichter Beute für Fressfeinde werden. So orientierungslos finden die Falter keine Nahrung mehr, verpassen die Paarung oder verenden, ohne je Eier abgelegt zu haben (› Kapitel 4.5).

SCHMETTERLINGE FLIEGEN NICHT NUR TAGSÜBER...

... sondern auch nachts. In Deutschland gibt es etwa 190 Tagfalterarten und rund 3.500 Nachtfalterarten. Diese geheimnisvollen Nachtfalter sind weit mehr als graue Motten – schaut man genauer hin, beeindrucken sie durch eine erstaunliche Vielfalt an Formen, Farben und Verhaltensweisen. **Ein schmetterlingsfreundlicher Garten sollte also nicht nur tagsüber, sondern auch nachts Nahrung und Schutz bieten**. Das gelingt vor allem durch das aktive Schaffen von Dunkelheit und nachtblühenden Pflanzen. **Entdeckst du das nächste Mal einen Nachtfalter, denk daran: Auch das ist ein wertvoller Schmetterling!**

In Deutschland gibt es etwa **190 Tagfalter-Arten.**

Tagfalter: **Tagpfauenauge**



Typisch für Tagfalter ist die keulenförmige **Verdickung am Ende des Fühlers.**

Tagfalter sind tagaktiv.

Nachtfalter besitzen **faden- oder federartige Fühler**, mit denen sie Duftstoffe aus großer Entfernung wahrnehmen.



Nachtfalter: **Abendpfauenauge**

In Deutschland gibt es etwa **3500 Nachtfalter-Arten.**

Die meisten Nachtfalter fliegen in der **Dämmerung** oder bei **Nacht.**

2.2. KRABBELNDE GARTENBESUCHER
WAS HABEN FALTER MIT RAUPEN ZU TUN?

Nun haben wir bisher vor allem von den eleganten Faltern gesprochen. Aber wusstest du, dass diese zarten Schönheiten einmal gefräßige Raupen waren? Viele erinnern sich vielleicht an „Die kleine Raupe Nimmersatt". Was in dem Bilderbuch so charmant erzählt wird, passiert auch in der echten Natur. Der Lebenszyklus eines Schmetterlings ist ein faszinierendes kleines Wunder, das du direkt in deinem Garten beobachten kannst:

ALLES BEGINNT MIT EINEM EI – UND DER RICHTIGEN PFLANZE

Egal ob Tag- oder Nachtfalter, **jeder Schmetterling startet sein Leben als winziges Ei**. Die Falter-Weibchen legen ihre Eier gezielt auf den Blättern ab, von denen sich die später schlüpfenden Raupen ernähren. Denn viele Raupen sind spezialisiert und fressen nur von ganz bestimmten Pflanzen. Das hier abgebildete **Abendpfauenauge** bevorzugt **Weiden** und **Pappeln** als Eiablageplatz und Raupennahrungspflanze. Die Raupen vom **Tagpfauenauge** (› S.19) etwa fressen ausschließlich von **Brennnesseln**. Fehlen diese Raupennahrungspflanzen, können keine Eier abgelegt werden und damit auch keine Falter heranwachsen (› Kapitel 2.3).





DIE HUNGRIGE RAUPE – DAS KLEINE NIMMERSATT IM GARTEN

Nach einigen Tagen schlüpft die Raupe – und ihr einziges Ziel ist es, zu wachsen und Energie für die Verpuppung zu sammeln. **Sofort beginnt sie an der Raupennahrungspflanze zu fressen, häutet sich mehrfach und nimmt rasant an Größe zu**. Zeitpunkt und Dauer des Raupenstadiums variieren je nach Art. Die Raupen des **Abendpfauenauges** schlüpfen zwischen Juni und September und verbringen etwa zwei Wochen in diesem Stadium. Andere Arten benötigen länger oder überwintern sogar als Raupe.

Auch wenn Raupen wegen ihres großen Appetits in Gärten weniger gern gesehen sind (› Kapitel 4.1), sind sie unverzichtbar: **Ohne Raupen gäbe es keine Falter!**

DIE VERWANDLUNG BEGINNT – DIE GEHEIMNISVOLLE PUPPENZEIT

Wenn die Raupe genug gefressen hat, sucht sie sich einen **geschützten Ort**, um sich zu verpuppen. Das können **Äste, Stängel oder sogar der Boden sein – meist an oder in der Nähe der Pflanze, an der sie gefressen hat**. Einige Arten spinnen zusätzlich einen schützenden Kokon. Das **Abendpfauenauge** verpuppt sich im Boden.

In der scheinbar reglosen Puppe vollzieht sich nun das Wunder: Die Raupe verwandelt sich in einen Falter. Die Details dieser Metamorphose sind faszinierend – es lohnt sich, selbst einmal zu recherchieren! Manche Arten, wie das **Abendpfauenauge**, überwintern in diesem Stadium, während andere nach wenigen Wochen schlüpfen.





DER GROSSE MOMENT – WILLKOMMEN, FALTER!

Nach der Verwandlung schlüpft der Falter. Langsam entfaltet er seine Flügel und hebt schließlich ab – auf der Suche nach Nahrung und einem Partner für die nächste Generation. Die Lebenszeit eines Falters reicht von wenigen Tagen bis hin zu mehreren Monaten. Manche Schmetterlinge, wie das **Abendpfauenauge**, nehmen als Falter keine Nahrung mehr auf und leben nur wenige Tage. Andere, wie das **Tagpfauenauge** (› S.19), leben mehrere Monate und überwintern sogar im Falterstadium.

SCHMETTERLINGE SIND NICHT NUR FALTER …

… sondern auch Ei, Raupe und Puppe! Zu jeder Jahreszeit, auch im Winter, befinden sich Schmetterlingsarten im Ei-, Raupen- oder Puppenstadium, denn jede Art durchläuft ihren Zyklus zu anderen Zeiten. Manche Arten bilden mehrere Generationen pro Jahr, andere nur eine. **Ein schmetterlingsfreundlicher Garten sollte also ganzjährig allen Stadien Nahrung und Schutz bieten** – nicht nur den Faltern im Sommer (› Kapitel 2.3). **Entdeckst du das nächste Mal eine Raupe, denk daran: Hier entsteht gerade ein Schmetterling!**

2.3. ANSPRUCHSVOLLE GARTENBESUCHER
WAS BRAUCHEN SCHMETTERLINGE ZUM LEBEN?

Schmetterlinge haben je nach Art sehr unterschiedliche Ansprüche. Einige Arten sind dabei sehr anpassungsfähig, während andere auf bestimmte Pflanzen und Strukturen angewiesen sind. Aber egal ob **Generalist** oder **Spezialist**, alle Ansprüche lassen sich grob in zwei Kategorien fassen:

NAHRUNG **LEBENSRAUM**

Zu jedem der hier dargestellten Ansprüche findest du in rosa Kästchen die **passenden Bausteine für deinen Garten** und die dazugehörigen Kapitel, in denen sie beschrieben werden. Die Bausteine werden in › Kapitel 3 und › Kapitel 4 ausführlich vorgestellt und sind ebenfalls grob in die Kategorien Nahrung und Lebensraum aufgeteilt. Viel Spaß beim Entdecken!



NEKTAR

Falter ernähren sich fast ausschließlich von Nektar*. Dieser versorgt sie mit Energie und dient als Flüssigkeitsquelle. Es gibt jedoch auch **einige Nachtfalter, die als Falter keinerlei Nahrung mehr zu sich nehmen** und nur von den Energiereserven aus dem Raupenstadium leben, wie zum Beispiel das **Abendpfauenauge** (› S. 13).

Den Nektar finden die Falter in den **Blüten von Blumen und Gehölzen**. Dabei sind **die Falter nicht besonders wählerisch,** sie fliegen alle möglichen Blüten an. Beliebt sind etwa **Flockenblumen**, **Dost, Skabiosen**, **Klee, Blutweiderich** oder **Disteln**. Für Nachtfalter ist die Auswahl eingeschränkter – denn viele Pflanzen schließen ihre Blüten bei Einbruch der Dunkelheit. Deshalb sind sie auf **nachtblühende Arten** angewiesen, wie **Lichtnelke**, **Leimkraut**, **Nachtkerze** oder **Geißblatt**, die ihren Duft besonders intensiv in der Nacht verströmen.

Wildstaudenbeet › Baustein 2 | **Blühinsel** › Baustein 3 | **Gehölze** › Baustein 4

*Einige Schmetterlinge, wie der **Nierenfleck-Zipfelfalter**, ernähren sich neben Nektar auch von Baum- und Fruchtsäften sowie von Honigtau – einem zuckerhaltigen Sekret, das Blattläuse abgeben.





RAUPENNAHRUNG

Noch wichtiger als die Blüten sind die Blätter und Stängel bestimmter Pflanzen, denn sie dienen den Raupen als Nahrung - und ohne Raupen gäbe es keine Falter! Anders als die adulten Schmetterlinge sind **viele Raupen auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert**. Meist sind das **krautige Pflanzen**, **Gehölze** oder **Gräser**, seltener die bunten Blütenpflanzen, die man mit Schmetterlingen verbindet. Gemeinsam haben diese Pflanzen, dass sie heimisch sind, also schon vor der europäischen Entdeckung Amerikas in Schleswig-Holstein vorkamen. Beliebte Raupennahrungspflanzen sind etwa **Brennnessel**, **Ampfer, Labkraut**, **Klee**, **Pfeifengras**, **Weide**, **Eiche**, **Schlehe**, **Weißdorn** oder **Besenheide**.

Heimisch › Baustein 1 | **Gehölze** › Baustein 4 | **Wilde Ecke** › Baustein 6 | **Wildstaudenbeet** › Baustein 2 | **Blühinsel** › Baustein 3

LANGE BLÜHDAUER

Falter fliegen nicht nur im Sommer. Frühe Arten wie der **Zitronenfalter** (› S. 21) und der **Kleine Fuchs** sind schon im März unterwegs, während der **Admiral** bis in den Oktober hinein Nektar sucht. Falter brauchen daher über das ganze Jahr Nektar – von den Frühblühern, wie der **Salweide** oder **Traubenhyazinthe**, bis zu den Spätblühern, wie der **Fetthenne**, **Taubenskabiose** oder dem **Efeu**.



Gehölze › Baustein 4 | **Wildstaudenbeet** › Baustein 2

VIELFALT

Schmetterlinge sind auf Vielfalt angewiesen, denn viele Arten sind auf bestimmte Raupennahrungspflanzen und Lebensräume spezialisiert. Je mehr **verschiedene heimische Pflanzenarten** es gibt, desto mehr unterschiedliche Raupen finden Nahrung. Je vielfältiger die Strukturen – zum Beispiel **Wiese**, **Sträucher, Bäume**, **Saum** – desto mehr Schmetterlingsarten finden Lebensräume.



Wildstaudenbeet › Baustein 2 | **Blühinsel** › Baustein 3 | **Gehölze** › Baustein 4

WILDNIS / KINDERSTUBE



Um sich vom Ei zum Falter entwickeln zu können, brauchen Schmetterlinge Wildnis – also **ruhige, ungestörte Lebensräume**. Wird der Lebensraum einer Art – meist an oder um die Raupennahrungspflanze – durch etwa Mähen, das Entfernen von Pflanzenteilen oder gar den Einsatz von Pestiziden gestört, werden Eier, Raupen oder Puppen zerstört. **Je wilder und weniger "schier" ein Garten, desto besser für Schmetterlinge** – nur so finden sie eine Kinderstube, um ihren Lebenszyklus ungestört zu durchlaufen und zu wunderschönen Faltern heranzuwachsen.

Wilde Ecke › Baustein 6
Keine Pestizide › Baustein 5
Blühinsel › Baustein 3

VERSTECKE

Schmetterlinge brauchen Verstecke, um sich vor **Fressfeinden** und **schlechtem Wetter** wie Wind, Regen oder Kälte zu **schützen**. Solche Verstecke sind zum Beispiel geschützte Stellen unter Blättern, im Totholz, in dichtem Gebüsch oder in Kletterpflanzen. Besonders Nachtfalter sind tagsüber auf solche Verstecke angewiesen.



Gehölze › Baustein 4
Wilde Ecke › Baustein 6

ÜBERWINTERUNGSPLÄTZE

Schmetterlinge leben nicht nur im Sommer in Schleswig-Holstein, sie überwintern auch bei uns. Das tun sie je nach Art in unterschiedlichen Entwicklungsstadien: **Als Ei, Raupe, Puppe oder Falter**. Ebenso vielfältig sind die Überwinterungsplätze, z.B. im Boden vergraben, in der Bodenstreu, in Falllaub eingesponnen, an verblühten Pflanzenstängeln, an Zweigen, in Rindenritzen oder in Gartenschuppen.



Aufräumarbeiten verschieben › Baustein 7
Schuppen öffnen › Baustein 8

SONNE

Falter sind wechselwarme Tiere, das heißt, ihre Körpertemperatur entspricht ihrer Umgebung. Um flugfähig zu werden, müssen sie sich daher zuerst aufwärmen. Tagaktive Falter nutzen dafür die Sonne. Deshalb halten sie sich gern an **sonnigen und windgeschützten Orten** auf. Sonnige Wege, exponierte Steine oder Blüten sind ideale Wärmeplätze. Nachtfalter nutzen hingegen die Wärme, die vom Tag übrig ist, und erzeugen selbst Wärme, indem sie mit ihren Muskeln und Flügeln zittern.



Wildstaudenbeet › Baustein 2
Blühinsel › Baustein 3

DUNKELHEIT BEI NACHT

Nächtliche Beleuchtung durch zum Beispiel Straßenlaternen oder private Außenbeleuchtung zieht Nachtfalter aus ihren Lebensräumen. Die Falter kreisen oft stundenlang um die Lichtquelle, bis sie erschöpft sterben oder leichte Beute für Fressfeinde werden. Sie verpassen die Nahrungsaufnahme, die Eiablage oder die Paarung. Nächtliche Beleuchtung stört und verkürzt aber auch die Ruhephasen der Tagfalter. Nacht- wie Tagfalter sind daher auf Dunkelheit bei Nacht angewiesen.



Licht ausschalten › Baustein 9

SCHMETTERLINGE BRAUCHEN NICHT NUR BLÜTEN ...

... sondern vor allem Raupennahrung. Während die Falter meist noch ausreichend Nektar in der Landschaft finden, fehlt es den Raupen vielerorts an Nahrungspflanzen sowie an Rückzugsorten zum Heranwachsen und Überwintern. **Ein schmetterlingsfreundlicher Garten sollte daher nicht nur Blüten für die Falter, sondern vor allem heimische Wildpflanzen für die Raupen bieten. Werden diese Pflanzen seltener gemäht und über den Winter stehen oder liegen gelassen, dienen sie zugleich als Kinderstube und sicherer Überwinterungsplatz.**

2.4. HÄUFIGE GARTENBESUCHER – UNSERE BIG FIVE!
WELCHE FALTER & RAUPEN KANN ICH BEOBACHTEN?

Sind die aufgelisteten Ansprüche aus dem vorherigen Kapitel erfüllt, hast du gute Chancen, Falter und Raupen bei dir im Garten zu beobachten! Damit du den Überblick behältst, stellen wir dir auf den nächsten Seiten **Unsere Big Five der Tagfalter und der Nachtfalter** vor: **Arten, die häufig in Schleswig-Holsteins Gärten vorkommen – und dabei ganz unterschiedliche Ansprüche an ihre Umgebung stellen**. Angelehnt an die legendären Big Five der Safari, laden wir dich ein, auf Entdeckungstour zu gehen: **Welche Arten konntest du dieses Jahr schon sichten?** Hake sie in den vorgesehenen Feldern ab (F=Falter, R=Raupe)!

NUR SCHAUEN, NICHT BERÜHREN

So schön sie auch sind – Schmetterlinge sollten nur beobachtet, aber möglichst nicht berührt werden. Die Flügel der Falter sind sehr empfindlich und verlieren leicht ihre Farbschuppen. Puppen sind etwas robuster, aber dürfen keinesfalls gequetscht werden. In ihrem Inneren verläuft der höchst komplizierte Verwandlungsprozess. **Insekten sollte man vor allem durch Anschauen genießen!**

DU KANNST NICHT ALLE ARTEN IN DEINEM GARTEN FINDEN?

Welche Schmetterlinge du in deinem Garten beobachten kannst, hängt nicht nur von deinem Garten ab, sondern auch von der Umgebung. **Wenn es in der Nachbarschaft kaum naturnahe Flächen gibt, können selbst häufige Arten keinen Weg zu dir finden.** Umso wichtiger kann es sein, auch deine Nachbar*innen für naturnahes Gärtnern zu begeistern (› Kapitel 5.1).

NACHTFALTER BEOBACHTEN



Tagfalter sind einfach zu beobachten, zeigen sie sich doch vor allem an sonnigen, windstillen Vormittagen, wenn sie aktiv nach Nektar suchen. Nachtfalter hingegen erfordern ein besonders wachsames Auge: Viele Nachtfalter sind wahre Tarnkünstler und ruhen tagsüber unauffällig an Baumstämmen oder Blättern. Erst in der Dämmerung oder spätnachts zeigen sich Schwärmer, Spanner, Eulenfalter und Co. an nachtduftenden Blüten wie **Nachtkerze** oder **Geißblatt**.

Doch mit ein paar Tricks kannst du Nachtfalter in der Dunkelheit anlocken und sichtbar machen. Die beste Jahreszeit dazu ist im Juli und August, am besten zu Neumond.

Um die Falter anzulocken, mische **zerquetschte Früchte oder Apfelmus** mit **Zucker** und **gärigem Rotwein oder Bier** und streiche die Mischung an einen Baumstamm. Damit imitierst du faulende Früchte, die im Spätsommer ein wahres Schlemmerbuffet für Falter sind. Zur Beobachtung kannst du dann eine **schwach leuchtende Taschenlampe** nutzen. Viel Glück!

Apfelmus + Zucker + Rotwein
+ schwache Taschenlampe

Tagpfauenauge (Aglais io)



Familie:
Edelfalter

Flugzeit:
März bis Oktober
tagaktiv

Größe:
Raupe 4 cm
Falter 5-6 cm

Überwinterung:
Als Falter auf Dachböden, in Schuppen, Garagen oder Kellern. Ist daher im Herbst und Frühjahr darauf angewiesen, dass du deine Dachluke und deine Fenster im Schuppen einen Spalt offen lässt (> Kapitel 4.4).

Nektarpflanzen:
Diverse, v.a. rot-blaue Blüten. Z.B. Flockenblume, Distel, Thymian, Schlehenblüte, Löwenzahn, Weidenkätzchen, Günsel, Rotklee, Fetthenne und Oregano.

Raupenzeit:
Mai bis August in mehreren Generationen



Gut zu wissen:
Das Tagpfauenauge zählt zu den sogenannten Nesselfaltern, deren Raupen ausschließlich die Große Brennnessel fressen. Weitere Vertreter sind Kleiner Fuchs, Admiral und Landkärtchen.

Raupennahrungspflanzen:
Ausschließlich die Große Brennessel (Urtica dioica). Diese kannst du perfekt in deiner Wilden Ecke wachsen lassen (> Kapitel 4.2).

F R gesichtet

Großer Kohlweißling (Pieris brassicae)



Familie:
Weißlinge. Die meisten Raupen dieser Familie haben Kreuzblütler zum Fressen gern.

Größe:
Raupe bis 4,5 cm
Falter 6 cm

Nektarpflanzen:
Diverse, u.a. Distel, Wiesen-Schaumkraut, Kartäuser-Nelke, Tauben-Skabiose, Flockenblume, Rotklee, Natternkopf, Wiesen-Salbei, Blutweiderich, Brombeeren.



Überwinterung:
Als Puppe. Zur Verpuppung legen sie teilweise weite Wege zurück und spinnen sich an Mauern oder Dachvorsprüngen fest.

Flugzeit:
April bis Oktober
tagaktiv

Raupenzeit:
Juni bis Oktober in mehreren Generationen

Gut zu wissen:
Die Art ist in den letzten Jahren immer seltener geworden. Durch den Verzicht auf Insektizide im Garten und den Anbau von Kohlpflanzen und anderen Kreuzblütlern kannst du helfen (> Kapitel 4.1).

Raupennahrungspflanzen:
Verschiedene Kohlarten und Kreuzblütler, z.B. Weißkohl, Blumenkohl, Kohlrabi oder Raps. Regelmäßig auch an Kapuzinerkresse.

F R gesichtet

F R gesichtet

Zitronenfalter (Gonepteryx rhamni)

Raupenzeit:
Mai bis Juli
eine Generation pro Jahr

Familie:
Weißlinge



Überwinterung:
Als Falter im Freien in Bodennähe von immergrünen Pflanzen, z.B. unter Brombeerblättern oder an Efeu. Seinen Sitzplatz behält der Falter meist für den ganzen Winter bei. Er kann sogar zeitweise mit Schnee bedeckt sein und Temperaturen bis zu -20 Grad überleben, weil die erhöhte Zellsaftkonzentration das Einfrieren des Falters verhindert.

Größe:
Raupe bis 3 cm
Falter 5,5 cm

Gut zu wissen:
Der Zitronenfalter ist mit 12 Monaten Lebenszeit der langlebigste Schmetterling Deutschlands. Während die männlichen Falter leuchtend gelb sind, sind die Weibchen blass grünlich-weiß.

Raupennahrungspflanzen:
Faulbaum und Echter Kreuzdorn. Schon ein einzelner Faulbaumstrauch im Garten kann Zitronenfalter anlocken (> Kapitel 3.4). Kreuzdorn ist wegen seiner Ausläufer weniger gartentauglich.

Nektarpflanzen:
Diverse. Im Frühjahr Löwenzahn, Günsel, Schlüsselblume, Weiden. Im Sommer vor allem violette Blüten wie Blutweiderich, Klee, Distel, Wasserdost, Rote Lichtnelke, Flockenblume, Wiesen-Witwenblume, Kartäusernelke, Heilziest, Natternkopf oder Brombeeren.



Flugzeit:
ganzjährig tagaktiv,
ab Temperaturen von 15°C

Hauhechelbläuling (Polyommatus icarus)

Größe:
Raupe bis 1,3 cm
Falter 2,5 – 3 cm



Familie:
Bläulinge. Viele Raupen dieser Familie fressen ausschließlich an Blättern und Blüten von Klee und Wicke, sogenannten Schmetterlingsblütlern.

Flugzeit:
Mai bis Oktober
tagaktiv



Raupennahrungspflanzen:
Ausschließlich Schmetterlingsblütler, v.a. Gewöhnlicher Hornklee, außerdem Weißklee, Hasen-Klee, Hopfenklee und Dornige Hauhechel.

Raupenzeit:
ganzjährig in mehreren Generationen

Überwinterung:
Überwinterung als Raupe.

Gut zu wissen:
Der Hauhechelbläuling freut sich, wenn du in deinem Garten eine möglichst große Blumenwiese mit Hornklee und weiteren Kleearten anlegst (> Kapitel 3.3).

.

Nektarpflanzen:
Diverse, u.a. Gewöhnlicher Hornklee, Weißklee, Dost, Arznei-Thymian, Blutweiderich, Margerite, Wiesen-Flockenblume, Kriechender Günsel und Purpur-Fetthenne.

F R gesichtet

F R gesichtet



Flugzeit:
Juni bis August
tagaktiv

Familie:
Edelfalter – Unterfamilie Augenfalter, auch Grasfalter genannt. Sie ernähren sich als Raupen von Gräsern. Trotz des Namens zeigen auch andere Falter Augenflecken – typisch für Augenfalter sind jedoch braune Töne und meist klar abgegrenzte, teils unauffällige Augenmuster.

Gut zu wissen:
Liebt blumenreiche Wiesen (> Kapitel 3.3). Ist es im Sommer sehr heiß, legt der Falter eine mehrtägige Sommerruhe im Schatten am Boden ein.



Überwinterung:
Als Raupe in der Bodenstreu. Die Raupe freut sich daher, wenn du vertrocknete Stauden und Gräser sowie das Laub über den Winter im Beet liegen lässt (> Kapitel 4.3).

.

Raupenzeit:
August bis Juni (nachtaktiv)
in einer Generation

Raupennahrungspflanzen:
Verschiedene Gräser, z.B. Aufrechte Trespe, Wiesen-Rispengras, Pfeifengras, Wolliges Honiggras, Ruchgras, Schaf-Schwingel und Gewöhnliches-Knäuelgras.

Nektarpflanzen:
Diverse, v.a. violett blühende, z.B. Distel, Gewöhnlicher Dost, Wasserdost, Blutweiderich, Tauben-Skabiose, Flockenblume, Wiesen-Witwenblume. Aber auch Schafgarbe, Margerite und Rainfarn.

Größe:
Raupe bis 2,5 cm
Falter 4 bis 4,8 cm

Großes Ochsenauge (Maniola jurtina)

Hausmutter (Noctua pronuba)



Größe:
Raupe bis 5 cm
Falter 5-6 cm

Familie:
Eulenfalter. Diese Familie trägt häufig unauffällige Farben und Muster, die an natürliche Strukturen erinnern, z.B. Baumrinde oder Laub.

Nektarpflanzen:
Diverse, z.B. Tauben-Skabiose, Wiesen-Witwenblume, Dost, Distel, Heidenelke und Rohr-Pfeifengras. Im Herbst saugt die Hausmutter auch den Saft von Fallobst (> Kapitel 3.4).

Flugzeit:
Mai bis September bei Nacht



Raupenzeit:
September bis Mai bei Tag & Nacht in einer Generation

Gut zu wissen:
Bei Gefahr zeigt der Falter seine gelben Hinterflügel zur Abschreckung. Da sich der Falter aufgrund des Lichts häufig in Wohnungen verirrt, trägt er den Namen „Hausmutter". Helfen tust du ihm daher, wenn du deinen Garten lichtfrei machst (> Kapitel 4.5).

Raupennahrungspflanzen:
Diverse, v.a. Schlehe, aber auch Gräser, Weiden, Große Brennnessel, Ampfer, Kohl, Labkraut, Brombeere, Große Sternmiere, Löwenzahn, Salat.

Weiße Tigermotte (Spilosoma lubricipeda)



Familie:
Bärenspinner - der Name bezieht sich auf die stark behaarten und blitzschnellen Raupen dieser Familie.

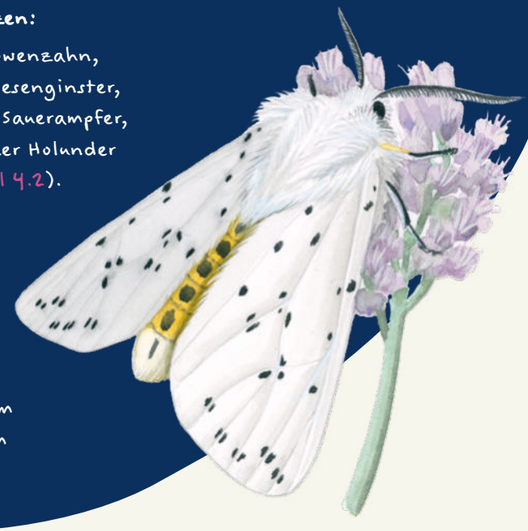
Gut zu wissen:
Die weiße Tigermotte ist für Vögel ungenießbar. Bei Störung stellt sich der Falter tot und zeigt seinen schwarz-gelben Hinterleib.

Überwinterung:
Als Puppe am Boden in einem Gespinst aus Raupenhaaren. Sie freut sich daher, wenn du die Aufräumarbeiten im Garten vom Herbst in den Frühling verschiebst (> Kapitel 4.5).

Flugzeit:
Mai bis Juli bei Nacht kurz vor Sonnenaufgang

Raupenzeit:
Juli bis September meist in einer Generation

Raupennahrungspflanzen:
Diverse, u.a. Gewöhnlicher Löwenzahn, Große Brennnessel, Skabiose, Besenginster, Natternkopf, Wegerich, Wiesen-Sauerampfer, Wiesenknopf, Rotklee, Schwarzer Holunder und Brombeere (> Kapitel 4.2).



Nektarpflanzen:
Vermutlich keine Nektaraufnahme aufgrund eines verkürzten Rüssels.

Größe:
Raupe bis 4 cm
Falter 3-4 cm

Mittlerer Weinschwärmer (Deilephila elpenor)



Familie:
Schwärmer – diese Familie verdankt ihren Namen ihrem schwirrenden Flug. Sie gehört zu den besten Fliegern unter den Schmetterlingen. Einige fliegen bis zu 100 km/h.

Größe:
Raupe bis 8 cm
Falter 4,5–6 cm

Nektarpflanzen:
Diverse nachtblühende Pflanzen wie Gewöhnliches Seifenkraut, Gemeines Leimkraut, Natternkopf und Waldgeißblatt (> Kapitel 3.2).



Überwinterung:
Überwinterung als Puppe am Boden zwischen Pflanzenteilen. Auch der Weinschwärmer profitiert davon, wenn du auf Aufräumarbeiten im Herbst verzichtest (> Kapitel 4.3). Mehr Zeit für dich, eine bessere Kinderstube für den Weinschwärmer!

Raupenzeit:
Juni bis August
bei Tag & Nacht meist in einer Generation

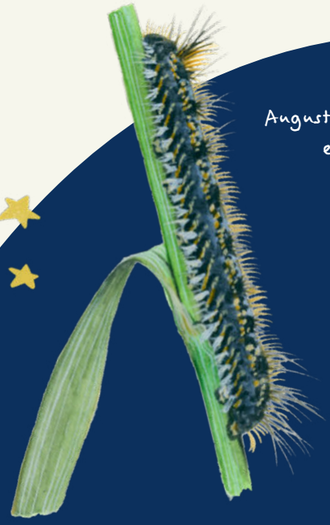
Raupennahrungspflanzen:
Vor allem Weidenröschen, aber auch Springkraut, Blutweiderich, Labkraut und die nicht-heimische Fuchsie. Entgegen dem Namen, selten an Wein.

Flugzeit:
Mai bis Juni
bei Dämmerung und Nacht

Gut zu wissen:
Bei Gefahr bläht die Raupe ihren Brustbereich auf, sodass ihre seitlichen Augenflecken (keine echten Augen!) anwachsen und sie wie ein Schlangenkopf aussieht.

F R gesichtet

F R gesichtet



Raupenzeit:
August bis Juni bei Nacht in einer Generation

Familie:
Glucken – da die Ruhehaltung der Hinterflügel an eine Henne erinnert. Die Männchen haben gekämmte Fühler, mit denen sie die Weibchen über große Entfernungen riechen können.

Größe:
Raupe bis 7,5 cm
Falter 4–6,5 cm

Überwinterung:
Überwinterung als Raupe an Gräsern sitzend. Sie freuen sich daher, wenn du einige dichte Grasbulte, beispielsweise Knäuelgras, über den Winter stehen lässt (> Kapitel 4.3).

Raupennahrungspflanzen:
Gräser der Fett- und Fenchtwiesen (> Kapitel 3.3), v.a. Schilfrohr und Rohrglanzgras, aber auch Rohr-Pfeifengras, Segge, Gewöhnliches Rispengras, Gewöhnliches Knäuelgras, Glatthafer.

Nektarpflanzen:
Besitzt wie alle Glucken einen verkrümmten Saugrüssel und nimmt daher als Falter keine Nahrung zu sich.

Gut zu wissen:
Die nachtaktiven Raupen der Grasglucke sitzen tagsüber meist gut sichtbar auf Grashalmen, sonnen sich und nehmen Tautropfen zu sich – daher der Beiname „Trinkerin".

Flugzeit:
Juni bis August
bei Dämmerung und Nacht



Grasglucke / Trinkerin (Euthrix potatoria)

Stachelbeerspanner (Abraxas grossulariata)

Raupenzeit:
Herbst bis Frühjahr
bei Nacht in einer Generation



Familie:
Spanner – und nein, der Name hat nichts mit Neugier der Tiere zutun. Der Name kommt daher, dass sich die Raupen durch Zusammenziehen und Strecken ihres Körpers fortbewegen.

Überwinterung:
Als Raupe eingesponnen in Falllaub. Lass also über den Winter bis ins Frühjahr das Laub unter den Beerensträuchern liegen (> Kapitel 3.3).

Größe:
Raupe bis 3 cm
Falter 4 cm

Raupennahrungspflanzen:
Blätter der Stachelbeere, Schlehe und Haselnuss. Die Raupen ruhen tagsüber am Holz und steigen nachts in die Zweige der Sträucher. Die Sträucher erholen sich schnell vom Fraß (> Kapitel 4.4)!

Nektarpflanzen:
Nimmt als Falter keine Nahrung mehr zu sich.



Gut zu wissen:
Da in Gärten immer weniger Sträucher gepflanzt und mehr Pestizide eingesetzt werden, sind Stachelbeerspanner dort selten geworden. In SH ist der Stachelbeerspanner noch am ehesten zu finden.

Flugzeit:
Juli bis August
bei Nacht

F R gesichtet

BEISPIELE FÜR WEITERE IM GARTEN VORKOMMENDE ARTEN:

Schmetterling	Flugzeit (F) und Raupenzeit (R)	Nektarpflanzen z.B.	Raupennahrungspflanzen z.B.	Überwinterung	
Admiral *(Vanessa atalanta)*	F: Mai bis Oktober R: ganzjährig	Wasserdost, Kohldistel, Fallobst	ausschließlich Große Brennnessel	als Falter im Süden	○
Kleiner Fuchs *(Aglais urticae)*	F: Feb. bis Okt. R: Mai bis August	Kratzdistel, Flockenblume	ausschließlich Große Brennnessel	als Falter im Schuppen usw.	○
Aurorafalter *(Anthocharis cardamine)*	F: März bis Juni R: Mai bis August	Kriechender Günsel, Rote Lichtnelke	Schaumkraut, Knoblauchsrauke	als Puppe an Pflanzenstängeln	○
Kleiner Feuerfalter *(Lycaena phlaeas)*	F: März bis Juli R: Mai bis August	Rainfarn, Oregano, Tauben-Skabiose	Ampfer, v.a. Kleiner Sauerampfer	als Raupe in der Streuschicht	○
Nierenfleck-Zipfelfalter *(Thecla betulae)*	F: Juli bis Oktober R: April bis Juni	Honigtau, Goldrute	Schlehe und Zwetschge	als Ei an Baumstamm oder Ast	○
Taubenschwänzchen *(Macroglossum stellatarum)*	F: April bis Okt. R: Juni bis Sept.	rotviolette Blüten wie Wiesenklee	Labkraut	als Falter im Süden	○
Achateule *(Phlogophora meticulosa)*	F: April bis Nov. R: Juli bis Mai	Lichtnelke, Leimkraut	u.a. Brennnessel, Löwenzahn	als Falter im Süden	○
Gammaeule *(Autographa gamma)*	F: März bis Nov. R: ganzjährig	Gräser, Disteln, Natternkopf	Gemüsepflanzen, Knoblauchsrauke	als Falter im Süden	○
Schwarzes C *(Xestia c-nigrum)*	F: April bis Okt. R: Sept. bis Juli	diverse krautige Pflanzen	Labkraut, Ampfer, Königskerze	als Raupe	○
Mondvogel *(Phalera bucephala)*	F: Mai bis August R: Juli bis Okt.	-	Sal-Weide, Hängebirke, Stieleiche	als Puppe in der Erde	○
					○
					○

Welche hast du noch gesehen?

SCHMETTERLINGE SIND VIELFÄLTIG

Je mehr Arten in deinem Garten zu entdecken sind, desto spannender! Wie du sehen konntest, haben Schmetterlingsarten unterschiedliche Bedürfnisse: Sie bevorzugen verschiedene Pflanzen für ihre Raupen, nutzen unterschiedliche Überwinterungsstrategien und durchlaufen zu verschiedenen Zeiten verschiedene Entwicklungsstadien. **Ein schmetterlingsfreundlicher Garten sollte daher eine möglichst große Vielfalt an heimischen Pflanzen, Blühzeiten und Strukturen wie Wiesen, Säume, Sträucher und Bäume bieten.**

03

WIE SCHAFFE ICH EIN NAHRUNGSANGEBOT FÜR SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN?



Standort: Ganzer Garten

Jahreszeit: ganzjährig

Aufwand: ●○○○○

Pflegebedarf: ○○○○○

Für: **NEKTAR** **RAUPENNAHRUNG**

Ein Garten voller Blüten – ein Schmetterlingsparadies? Es kommt darauf an, was blüht. Beliebte Gartenpflanzen wie **Petunie**, **Hortensie**, **Forsythie**, **Rhododendron** oder **Schmetterlingsflieder** blühen zwar und liefern bestenfalls Nektar für die Falter. Für deren Raupen sind sie jedoch wertlos. Diese brauchen heimische Wildpflanzen.

RAUPEN BRAUCHEN HEIMISCHE PFLANZEN

Heimisch sind Pflanzen, die schon viele Jahrtausende in der Region vorkommen und nicht vom Menschen eingeführt wurden. Schmetterlinge und ihre Raupen hatten dadurch Zeit, enge Beziehungen mit diesen Pflanzen zu entwickeln: **Viele Raupenarten sind auf eine oder wenige heimische Pflanzen spezialisiert und können nur an diesen fressen**. Die Zitronenfalter-Raupe (› S. 21) frisst z.B. fast nur vom heimischen **Faulbaum** (*Rhamnus frangula*).

„Exotische" Pflanzen, die vom Menschen eingeführt wurden, wie die oben aufgezählten Arten, sind daher für Raupen uninteressant. Aufgrund ihres Zierwerts dominieren sie aber in vielen Gärtnereien, Gärten und Parks, sodass heimische Wildpflanzen seltener werden. Das ist fatal: **Wo keine heimischen Wildpflanzen wachsen, da sind keine Schmetterlingsraupen und da wächst keine neue Generation Falter heran** – selbst wenn reichlich Blüten vorhanden sind. Ein Beispiel: Der heimische **Liguster** (*Ligustrum vulgare*) ernährt die Raupen zahlreicher Schmetterlingsarten, darunter (a) **Ligusterschwärmer**, (b) **Nachtschwalbenschwanz** und (c) **Pyramideneule** (siehe S. 31). Der aus Asien stammende Kirschlorbeer bietet dagegen keinerlei Nahrung und bleibt leblos. **Heimische Wildpflanzen sind deshalb die wichtigste Grundlage eines schmetterlingsfreundlichen Gartens**.

Ersetze einfach nach und nach exotische durch heimische Arten. Beispiele findest du auf der nächsten Seite. Natürlich kannst du auch exotische Pflanzen stehen lassen. Manche wie Lavendel, Aster oder Phlox, sind wertvolle Nektarquellen. Entscheidend ist die Mischung: **Je höher der Anteil heimischer Wildpflanzen, desto besser für Schmetterlinge** – und für dich: **Heimische Pflanzen sind an das lokale Klima angepasst, robust, pflegeleicht und widerstandsfähig gegenüber Krankheiten**.

WIE ERKENNE ICH HEIMISCHE PFLANZEN?

Ob eine Pflanze heimisch ist, kannst du in **Online-Datenbanken wie *naturaDB.de* oder *FloraWeb.de*** prüfen. Gib einfach den botanischen Namen der Pflanze in die Suche ein. Diesen findest du auf dem Pflanzenetikett oder du ermittelst ihn mit einer Pflanzenbestimmungs-App. Saatgutmischungen sind in Schleswig-Holstein heimisch, wenn sie aus den **Ursprungsgebieten 1 und 3** stammen.

WO FINDE ICH HEIMISCHE PFLANZEN?

Frage einfach in deiner Gärtnerei nach. Viele führen zwar primär exotische Arten – doch Nachfrage regelt bekanntlich das Angebot. Spezialisierte Wildpflanzengärtnereien findest du im Internet über die Suche nach „Wildpflanzen Gärtnerei Schleswig-Holstein" oder über die Grüne Landkarte der Initiative *Tausende Gärten – Tausende Arten*.

Tipp: Nicht alles, was als insektenfreundlich beworben wird ist heimisch oder pestizidfrei – besser selbst prüfen. **Bevorzuge Wildformen statt Zuchtformen** (erkennbar am Namen in 'Anführungszeichen'), da sie Insekten mehr Nahrung bieten. So trägt die Japanische Zierkirsche 'Kanzan' z.B. gefüllte Blüten, die aufgrund der vielen Blütenblätter kaum Nektar enthalten. Heimische Wildformen wie **Vogel- oder Traubenkirsche** (*Prunus avium* o. *padus*) sind besser.

Liguster *(Ligustrum vulgare)*	statt	**Kirschlorbeer**
Gemeiner Schneeball *(Viburnum opulus)*	statt	**Hortensie**
Schwarzer Holunder *(Sambucus nigra)*	statt	**Rhododendron**
Kugelweide *(Salix purpurea 'Nana')*	statt	**Buchsbaum**
Wiesen-Margerite *(Leucanthemum vulgare)*	statt	**Kapkörbchen und Petunie**
Rohr-Pfeifengras *(Molinia arundinacea)*	statt	**Bambus**
Karthäuser-Nelke *(Dianthus carthusianorum)*	statt	**Geranie**
Tauben-Skabiose *(Scabiosa columbaria)*	statt	**Dahlie und Chrysantheme**

UND WAS IST MIT DEM SCHMETTERLINGSFLIEDER?



Oft fällt uns bei schmetterlingsfreundlichen Pflanzen der **Schmetterlingsflieder** (*Buddleja davidii*) ein. Der aus Asien stammende Zierstrauch lockt zwar viele Falter an, bietet aber keiner Raupe Nahrung. Viel schlimmer noch: In manchen Gebieten breitet er sich invasiv, also sehr stark aus, und verdrängt heimische Pflanzen und damit Raupennahrung. Wenn dein Strauch also beginnt sich stark auszubreiten, solltest du ihn durch heimische Straucharten ersetzen, wie den **Gemeinen Schneeball** (*Viburnum opulus*) oder **Schwarzen Holunder** (*Sambucus nigra*) (› Kapitel 3.4). Kommt es dir nicht auf den Strauch, sondern auf die Faltervielfalt an, kannst du alternativ heimische Schmetterlingsmagnete wie **Wasserdost** (*Eupatorium cannabinum*), **Flockenblumen** (*Centaurea spec.*) oder **Skabiosen** (*Scabiosa spec.*) wählen (› Kapitel 3.2). Pflanze auf jeden Fall etwas nach, wenn du den Flieder entfernst.

3.2. BAUSTEIN 2
WILDSTAUDENBEET ANLEGEN

Standort: sonnig, am besten windgeschützt

Jahreszeit: März bis Mai und Sept. bis Nov.

Aufwand: ●●○○○

Pflegebedarf: ●●○○○

Für: NEKTAR · RAUPENNAHRUNG · LANGE BLÜHDAUER · SONNE

Ein Wildstaudenbeet ist die perfekte Lösung, wenn du Schmetterlingen ohne großen Pflegeaufwand ein dauerhaftes Nahrungsangebot bieten möchtest. Denn Stauden sind mehrjährig – einmal angelegt, treiben sie jedes Jahr aufs Neue aus und ersparen dir das Neupflanzen.

DER RICHTIGE STANDORT

Bevor du loslegst, solltest du eine geeignete Fläche für das Beet finden. Diese kann **beliebig groß** sein – jeder Quadratmeter zählt! Am besten geeignet für Schmetterlinge und ihre Nahrungspflanzen sind **sonnige, wenn möglich windgeschützte Stellen**. Um herauszufinden, welche Lichtverhältnisse in deinem Garten oder auf deinem Balkon herrschen, schau dir über den Tagesverlauf an, welche Bereiche sonnig, halbschattig oder schattig liegen.

Du hast eine sonnige Fläche identifiziert? Super! Nun gilt es herausfinden, was für Eigenschaften der Boden dieser Fläche besitzt. Wichtig sind vor allem der **Nährstoffgehalt und der Feuchtegrad**. Im Garten kann dir die vereinfachte **Boden-Fingerprobe** eine grobe Orientierung geben. Feuchte dazu die Erde an, nimm eine kleine Menge in die Hand und knete sie. Versuche die Erde nun zwischen beiden Händen zu einer bleistiftdicken Rolle auszurollen:

1. Die Erde fühlt sich grobkörnig an, zerfällt und es lässt sich keine Rolle formen: Deine Fläche hat einen **sandigen, nährstoffarmen Boden.** Dieser **Magerboden** speichert nur wenig Wasser und Nährstoffe und ist typisch für die Geest.

2. Die Erde ist geschmeidig, lässt sich gut zur Rolle formen und klebt leicht: Deine Fläche besitzt einen **tonigen oder lehmigen, nährstoffreichen Boden.** Dieser **Fettboden** speichert Nährstoffe und bleibt länger frisch bis feucht. Er ist vor allem im östlichen Hügelland häufig.

Der Nährstoffgehalt lässt sich alternativ an den dort wachsenden Pflanzen erkennen: Große Brennnessel oder Giersch deuten zum Beispiel auf nährstoffreiche, Kleines Habichtskraut oder Hasenklee auf magere Böden hin.

DIE RICHTIGEN WILDSTAUDEN

Sobald du die Standortbedingungen deiner Fläche kennst, kannst du mit der Auswahl der Stauden beginnen. **Auf den nächsten Seiten findest du eine Auswahl an besonders schmetterlingsfreundlichen, größtenteils in Schleswig-Holstein heimischen Wildstauden für trockene bis frische Mager- und Fettböden.***

Damit dein Beet den frühen und den späten Faltern Nektar bietet, kombiniere Stauden mit unterschiedlichen **Blühzeiten**, sodass es von Frühjahr bis Herbst blüht. Für die Optik kannst du verschiedene **Wuchshöhen** kombinieren und **Wildgräser** integrieren. Sie dienen nicht nur als Auflockerung, sondern auch als Raupennahrung.

Du hast keinen Garten, aber einen Balkon? Auch dieser kann eine wertvolle Energiequelle für vorüberziehende Schmetterlinge sein. Wie du sehen wirst, sind viele der aufgelisteten Wildstauden **Balkon- und kübelgeeignet**. Das Gute: Wildstauden sind winterfest und können im Winter auf dem Balkon bleiben.

* Stauden für feuchte Standorte findest du auf unserer Website (> Kapitel 5.2)

Achtung: Verwende unbedingt torffreie Erde – Torfabbau zerstört Moore!



ANLAGE UND PFLEGE EINES WILDSTAUDENBEETS

1 Stauden erwerben

Stauden lassen sich als Jungpflanzen im Topf erwerben (> Kapitel 3.1). Für Saatgut siehe > Kapitel 3.3.

2 Boden vorbereiten

Auf deiner Fläche wächst aktuell noch Rasen? Entferne die Grasnarbe samt Wurzeln mit einem Spaten. Du möchtest ein bestehendes Beet umwandeln? Prüfe, welche Pflanzen dort wachsen (z.B. mit einer App) und entferne nur solche, die ökologisch nicht wertvoll sind. Lockere den Boden anschließend gründlich mit einer Hacke auf. Für ein Magerbeet auf Fettboden ist eine Abmagerung notwendig. Dazu in die obersten 20 cm des Bodens gewaschenen, grobkörnigen Quarzsand (Körnung 0,2 bis 2 mm) einbringen – als Richtwert gelten 20 bis 40 Liter Sand pro Quadratmeter. Der Sand ist bei Baumärkten oder Recyclinghöfen erhältlich. Bodenvorbereitung ist anstrengend, aber das A und O eines guten Staudenbeets!

3 Stauden platzieren

Platziere die Stauden noch in ihren Töpfen, um eine harmonische Anordnung zu finden. Es bietet sich an, die hohen Stauden einzeln in den Hintergrund oder in die Mitte des Beetes zu pflanzen. Achte darauf, dass sie keinen Schatten auf die kleineren Pflanzen werfen. Die niedrigen Pflanzen sollten am besten in den Vordergrund gepflanzt werden. Zwischen den hohen und niedrigen Pflanzen ist der ideale Platz für die mittelhohen Stauden.

4 Stauden einsetzen

Buddele an dem ausgewählten Standort ein Loch, das etwas größer ist als der Topf der Pflanze. Entferne den Topf, tauche den Wurzelballen der Pflanze in Wasser, lockere ihn durch Kneten, und setze die Pflanze in das Pflanzloch. Fülle mit der zuvor ausgegrabenen Gartenerde auf, bis der Wurzelballen vollständig mit Erde bedeckt ist, und drücke die Erde um die Pflanze gut an.

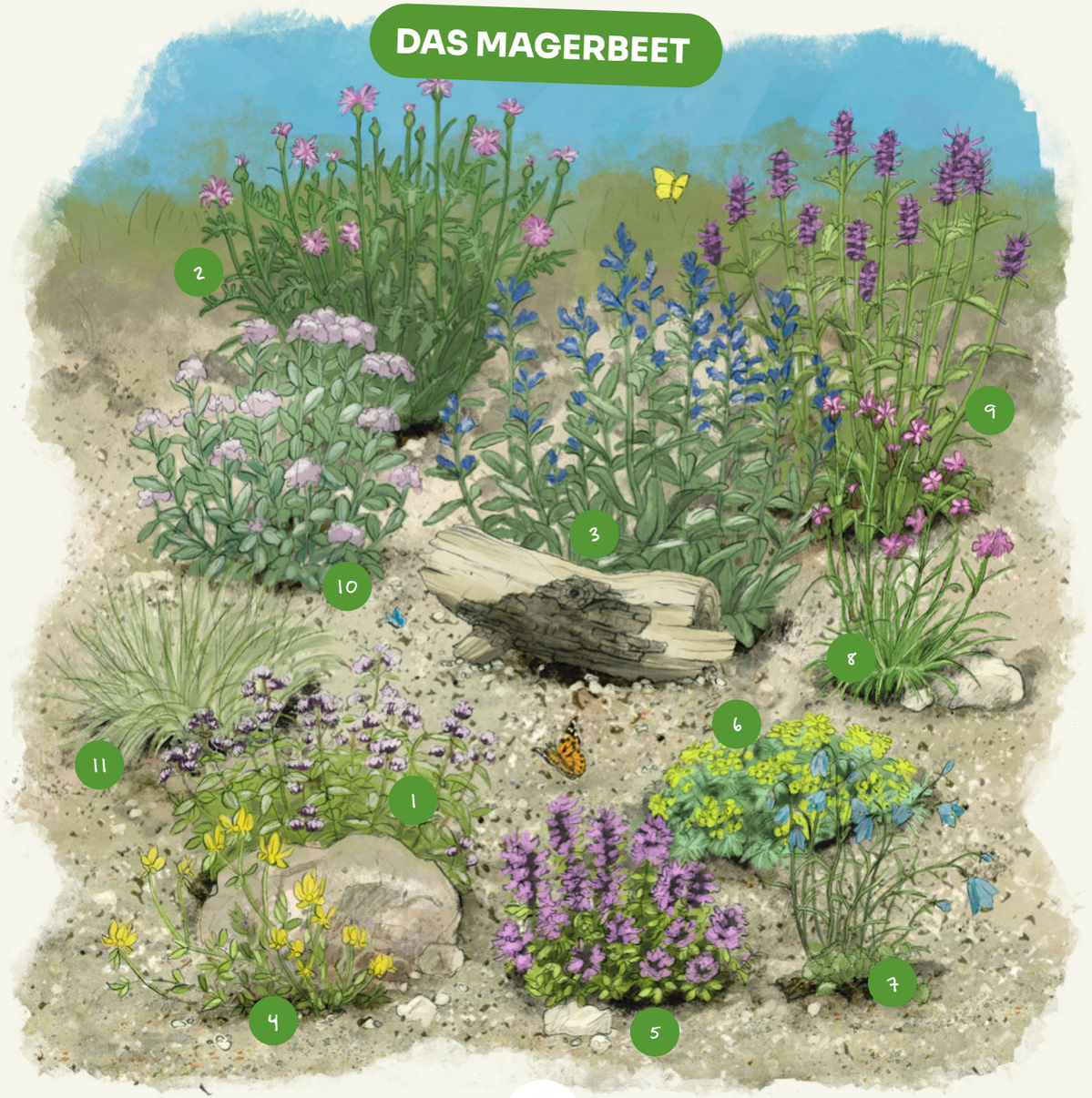
5 Stauden gießen

Damit die Pflanzen gut anwachsen, gieße sie nach dem Einpflanzen gründlich. Die ersten Wochen solltest du die Stauden regelmäßig und gut wässern.

6 Pflege des Staudenbeets

Heimische Wildstauden sind genügsam: Ein wenig Jäten und mäßiges Gießen reichen völlig aus. Wichtig: Erst im Frühjahr, wenn die Temperaturen über 12 °C liegen, werden vertrocknete Stängel zurückgeschnitten. So bietet das Beet den Schmetterlingen im Winter Schutz (> Kapitel 4.3).

DAS MAGERBEET



Standort: sonnig, nährstoffarm, trocken bis frisch

Deine Fläche ist sonnig und nährstoffarm? Glückwunsch! Das ist die perfekte Ausgangslage für ein Magerbeet. Was zunächst karg klingt, ist **in Wahrheit eine üppige Vielfalt**. Der Nährstoffmangel verhindert die Dominanz weniger, schnell wachsender Pflanzenarten und gibt lichtliebenden, konkurrenzschwachen, spezialisierten Arten Raum. **Viele heimische Wildstauden fühlen sich hier wohl**.

SCHMETTERLINGSFREUNDLICHE WILDSTAUDEN FÜR EIN MAGERBEET

Balkon- und kübelgeeignet

	Pflanzenart	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	Blühzeit (Jan. bis Dez.)	
1	**Oregano / Echter Dost** *(Origanum vulgare)*	Zitronenfalter, Kleiner Fuchs	Messingeule	20-50	○○○○○○●●●○○○	✓
2	**Skabiosen-Flockenblume** *(Centaurea scabiosa)*	Kohlweißling, Hausmutter		40-100	○○○○○●●●○○○○	
3	**Gewöhnlicher Natternkopf*** *(Echium vulgare)*	Mittlerer Weinschwärmer	Distelfalter, Weiße Tigermotte	40-80	○○○○○●●●●○○○	✓
	Tauben-Skabiose *(Scabiosa Columbaria)*	Admiral, Tagpfauenauge	Weiße Tigermotte	20-60	○○○○○○●●●●●○	✓
4	**Gewöhnlicher Hornklee** *(Lotus corniculatus)*	Großes Ochsenauge, Distelfalter	Bläulinge, Widderchen	5-30	○○○○●●●●○○○○	✓
5	**Breitblättriger Thymian** *(Thymus pulegioides)*	Kleiner Feuerfalter, Hauhechelbläuling		5-20	○○○○○●●●●●○○	✓
	Wiesensalbei *(Salvia pratensis)*	Taubenschwänzchen, Aurorafalter	Brauner Bär, Gammaeule	30-60	○○○●●●●●○○○○	✓
6	**Zypressen-Wolfsmilch** *(Euphorbia cyparissias)*	Scheck-Tageule		10-40	○○○●●●●○○○○○	✓
7	**Rundblättr. Glockenblume** *(Campanula rotundifolia)*	Raps-Weißling, Zitronenfalter	Achateule	10-25	○○○○○●●●●○○○	
8	**Kartäuser-Nelke** *(Dianthus carthusianorum)*	Weißlinge, Sechsfleckwidderchen		15-40	○○○○○●●●●○○○	✓
9	**Echte Betonie / Heil-Ziest** *(Betonica officinalis)*	Hauhechelbläuling, Schwalbenschwanz		30-80	○○○○○●●●●○○○	
10	**Große Fetthenne** *(Hylotelephium telephium)*	Landkärtchen, Nierenfleck-Zipfelfalter	Gammaeule	25-50	○○○○○○●●●○○○	✓
11	**Schaf-Schwingel** *(Festuca ovina)*		Kleines Wiesenvögelchen	10-40	○○○○●●●●○○○○	✓
	Rohr-Pfeifengras *(Molinia arundinacea)*		Waldbrettspiel, Grasglucke	80-120	○○○○○○●●●○○○	✓

Gräser

*Keine Staude, sondern zweijährige Pflanze

DAS MAGERBEET
für Nachtfalter



Standort: sonnig, nährstoffarm, trocken bis frisch

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, deinen Garten auch nachts lebendig werden zu lassen? Mit einem speziellen Nachtfalterbeet kannst du genau das tun! Wenn die Sonne untergeht, lässt sich hier das geheimnisvolle Nachtleben beobachten: Nachtfalter erwachen, tanzen durch die Dämmerung – und mit ihnen erscheinen auch lautlose Jäger wie Fledermäuse und Igel. Mit den richtigen Pflanzen lockst du Nachtfalter gezielt an: Nachtblühende Arten wie die **das Taubenkropf-Leimkraut** (*Silene vulgaris*) verströmen ihren betörenden Duft genau dann, wenn die Falter unterwegs sind. Gleichzeitig sorgen krautige Nahrungspflanzen dafür, dass auch die Raupen der Nachtfalter satt werden. Ein besonders schönes Beispiel ist die **Königskerze** (*Verbascum spec.*) – auf ihr lässt sich die auffällig gelb-schwarz gemusterte Raupe des **Königskerzenmönchs** schon tagsüber beim Fressen beobachten.

BESONDERS NACHTFALTER-FREUNDLICHE WILDSTAUDEN FÜR EIN MAGERBEET

	Pflanzenart	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	Blühzeit (Jan. bis Dez.)	
1	**Echtes Labkraut** (*Galium verum*)	Taubenschwänzchen	Mittlerer Weinschwärmer	30-70	○○○○○●●●○○○	
2	**Oregano / Echter Dost** (*Origanum vulgare*)	Sechsfleck-widderchen	Messingeule	20-50	○○○○○○●●○○○	✓
	Gewöhnlicher Natternkopf* (*Echium vulgare*)	Mittlerer Weinschwärmer	Weiße Tigermotte, Zimtbär	40-80	○○○○○●●●○○○	✓
3	**Taubenkropf-Leimkraut** (*Silene vulgaris*)	Messingeule, Mittlerer Weinschwärmer	Nachtkerzen-schwärmer	20-50	○○○○●●●●○○○	✓
4	**Nickendes Leimkraut** (*Silene nutans*)	Nachtkerzen-schwärmer	Nachtkerzen-schwärmer	30-50	○○○○●●●●○○○○	✓
	Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)	Großes Ochsenauge	Achateule, Gammaeule	5-25	○○○○●●●●●●●○	✓
	Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiaca*)	Kleiner Fuchs, Raps-Weißling	Achateule, Gammaeule	20-40	○○○○○○●●●○○○	✓
5	**Mehlige Königskerze*** (*Verbascum lychnitis*)		Königskerzenmönch	60-150	○○○○○●●●○○○○	
6	**Moschusmalve** (*Malva moschata*)	Kleiner Fuchs	Achateule, Gammaeule	40-80	○○○○○●●●●●○○	✓
7	**Felsen-Fetthenne** (*Sedum reflexum*)	Schafgarben-Silbereule		15-25	○○○○○●●●○○○○	✓
8	**Heide-Nelke** (*Dianthus deltoides*)	Braunkolbige Braun-Dickkopffalter	Weißbinden-Nelkeneule	15-30	○○○○○●●●●○○○	✓
9	**Gemeine Nachtkerze*** (*Oenothera biennis*)	Taubenschwänzchen	Mittlerer Weinschwärmer	40-150	○○○○○●●●●○○○	

*Keine Staude, sondern zweijährige Pflanze

DAS FETTBEET



Standort: sonnig, nährstoffreich, eher frisch

Der Boden deiner sonnigen Fläche ist nährstoffreich und trocken bis frisch (also leicht feucht)? Auch auf diesen sogenannten Fettböden lässt sich ein Paradies für Schmetterlinge gestalten! Einige in Schleswig-Holstein heimische Pflanzen lieben genau diese Bedingungen – allen voran **Wicken** (*Vicia spec.*), die wertvolle Nektar- und Raupennahrungspflanzen darstellen.

SCHMETTERLINGSFREUNDLICHE WILDSTAUDEN FÜR EIN FETTBEET

	Pflanzenart	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	Blühzeit (Jan. bis Dez.)	
1	**Wiesen-Flockenblume** (*Centaurea jacea*)	Admiral, Hausmutter, Tagpfauenauge		40-100	○○○○○●●●●○○○	
2	**Wiesen-Witwenblume** (*Knautia arvensis*)	Sechsfleckwidderchen, Kleiner Fuchs	Zimtbär	30-80	○○○○●●●●○○○○	
	Herbstlöwenzahn (*Leontodon autumnalis*)	Großes Ochsenauge, Raps-Weißling	Messingeule	30-40	○○○○○○●●●○○○	
3	**Gewöhnliche Kratzdistel** (*Cirsium vulgare*)	Admiral, Hausmutter, Zitronenfalter	Distelfalter, Gammeule	60-130	○○○○○●●●●○○○	
4	**Gew. Wiesenschafgarbe** (*Achillea millefolium*)	Kohlweißling, Distelfalter, Landkärtchen	Brauner Bär	20-60	○○○○○●●●●●○○	✓
5	**Vogel-Wicke** (*Vicia cracca*)	Hauhechelbläuling, Tagpfauenauge	Hauhechelbläuling	rankend bis 100	○○○○○●●●○○○○	✓
6	**Wiesensalbei** (*Salvia pratensis*)	Hauhechelbläuling, Aurorafalter	Brauner Bär, Gammaeule	30-60	○○○●●●●●○○○○	✓
	Zaunwicke (*Vicia sepium*)	Zitronenfalter, Schwalbenschwanz	Brauner Bär	rankend bis 60	○○○●●●●●○○○○	
7	**Rainfarn** (*Tanacetum vulgare*)	Kleiner Feuerfalter, Groß. Ochsenauge	Zimtbär	80-120	○○○○○○●●●○○○	✓
	Wiesen-Glockenblume* (*Campanula patula*)	Raps-Weißling, Zitronenfalter	Achateule	20-50	○○○○○●●●○○○○	
8	**Kriechender Günsel** (*Ajuga reptans*)	Aurorafalter, Distelfalter		15-30	○○○○●●●●○○○○	✓
	Gewöhnlicher Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)	Admiral, C-Falter, Landkärtchen	Weiße Tigermotte	50-150	○○○○○○●●○○○○	✓
9	**Wolliges Honiggras** (*Holcus lanatus*)		Groß. Ochsenauge, Waldbrettspiel	20-100	○○○○○●●●○○○○	✓
	Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*)		Großes Ochsenauge	20-60	○○○○●●●●●○○○	

Gräser

*Keine Staude, sondern zweijährige Pflanze

DAS FETTBEET
für Nachtfalter



Tipp: Wurzel-sperre nutzen.

Standort: sonnig, nährstoffreich, eher frisch

Auch auf nährstoffreichen Standorten lässt sich wunderbar ein Beet für Nachtfalter umsetzen. Hier wachsen **Schmalblättriges Weidenröschen** (*Epilobium angustifolium*) und **Labkraut** (*Galium spec.*) – beide beliebt bei den Raupen des **Mittleren Weinschwärmers** (› S. 26),. Ebenso fühlen sich **Rote und Weiße Lichtnelken** (*Silene dioica* und *latifolia alba*) in Fettbeeten wohl – Pflanzen, deren Blüten sich am Abend öffnen und dank ihrer hellen Farben besonders gut sichtbar sind. Ein echtes „Dinner in the Dark" für unsere nächtlichen Gartenbesucher! Ebenso unverzichtbar für einige Nachtfalter sind **Gräser** – darunter die Raupe der **Grasglucke** (› S. 27), die tagsüber an den Spitzen der Halme beim Trinken des Taus beobachtet werden kann.

BESONDERS NACHTFALTERFREUNDLICHE WILDSTAUDEN FÜR EIN FETTBEET

	Pflanzenart	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	Blühzeit (Jan. bis Dez.)	
1	**Wiesen-Labkraut** (*Galium mollugo*)	Großes Ochsenauge, Taubenschwänzchen	Mittlerer Weinschwärmer	20-80	○○○○●●●●●○○○	
	Weißes Labkraut (*Galium album*)		Taubenschwänzchen	30-100	○○○○○●●●●○○○	
2	**Rote Lichtnelke*** (*Silene dioica*)	Aurorafalter, Zitronenfalter	Nachtkerzen-schwärmer	30-90	○○○●●●●●○○○○	
3	**Schmalbl. Weidenröschen** (*Epilobium angustifolium*)	Admiral, Distelfalter, Kohlweißling	Mittlerer Weinschwärmer	50-150	○○○○○○●●○○○○	✓
	Große Sternmiere (*Stellaria holostea*)	Landkärtchen, Rapsweißling	Schwarzes C	10-30	○○○●●●○○○○○○	✓
4	**Weiße Lichtnelke** (*Silene latifolia alba*)	Kohlweißling, Tagpfauenauge	Nachtkerzen-schwärmer	60-100	○○○○○●●●○○○○	✓
5	**Schwarze Königskerze** (*Verbascum nigrum*)	Kleiner Kohlweißling	Königskerzenmönch, Achateule	60-150	○○○○○●●●○○○○	
	Kleinblütige Königskerze (*Verbascum thapsus*)		Schwarzes C, Achat-eule, Gammaeule	40-70	○○○○○○●●●○○○	
6	**Gewöhnliches Seifenkraut** (*Saponaria officinalis*)	Taubenschwänzchen Weinschwärmer		30-80	○○○○○●●●●○○○	✓
	Nachtviole* (*Hesperis matronalis*)	Taubenschwänzchen	Aurorafalter, Kleiner Kohlweißling	40-100	○○○○●●●○○○○○	
7	**Glatthafer** (*Arhenatherum elatius*)		Grasglucke, Brombeerspinner	50-150	○○○○●●○○○○○○	
	Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*)	Seideneulchen	Grasglucke, Schorn-steinfeger	30-100	○○○○○●●●●○○○	

Gräser

*Keine Staude, sondern zweijährige Pflanze

3.3. BAUSTEIN 3
RASEN AUFBLÜHEN LASSEN



Standort: sonnige, ungenutzte Rasenfläche

Jahreszeit: ganzjährig

(Aussaat März bis Mai und Sep. bis Nov.)

Aufwand: ○○○○○ (Aussäen 4 von 5)

Pflegebedarf: ●○○○○

Für: **RAUPENNAHRUNG** **NEKTAR** **WILDNIS** **VIELFALT**

Hast du in deinem Garten Rasenflächen, die du nicht nutzt? Oder Stellen, an denen das Gras einfach nicht wachsen will? Glückwunsch – gerade diese ungenutzten, vermeintlich kargen Ecken eignen sich perfekt als Blühflächen für Schmetterlinge!

Ein klassischer **englischer Rasen** – kurz geschoren, frei von „Unkraut" und sattgrün – ist für viele fester Bestandteil des Gartens. Doch für Schmetterlinge und andere Insekten ist er so nützlich wie Beton: kein Nektar, keine Raupennahrung, keine Verstecke. Und auch für uns bedeutet er viel Arbeit: Mähen, Wässern, Düngen, Jäten, Vertikutieren, Nachsäen und Ärger bei jeder kleinen Unregelmäßigkeit.

Dabei geht es auch anders: Wenn du deinen Rasen aufblühen lässt, förderst du die Artenvielfalt und sparst dir Arbeit. **Schon kleine Flächen wie ein Blühstreifen am Zaun oder eine stehengelassene Mähinsel machen einen Unterschied**. Hier finden Falter an den Blüten von zum Beispiel Klee, Wicke oder Löwenzahn **Nektar** und im hohen Bewuchs einen **sicheren Rückzug**. Auch die nächste Generation wächst hier heran: Das **Große Ochsenauge** (› S. 23) frisst als Raupe von **Gräsern**, der **Hauhechel-Bläuling** (› S. 22) **an Klee**, der **Kleine Feuerfalter an Ampfer** und der **Aurorafalter an Wiesen-Schaumkraut**. So wird der eigene Garten im Nu zum Treffpunkt für wunderschöne Falter.

Eine Blühfläche ist nicht nur eine Augenweide, sondern auch pflegeleicht. Sie kommt mit wenig Wasser aus, da sich an den langen Halmen nächtlicher Tau sammelt und die Vegetation den Boden vor Sonneneinstrahlung schützt. Gedüngt werden muss nicht – im Gegenteil: Je magerer der Boden, desto größer die Pflanzenvielfalt.

So viele Raupenarten fressen von diesen „Unkräutern":



DEN RASEN AUFBLÜHEN LASSEN

Es gibt viele Wege, den Rasen zum Blühen zu bringen. Eine besonders einfache Methode: **Lass der Natur ihren Lauf!** Wähle einen sonnigen Teil des Rasens – egal ob Streifen oder Insel – und **höre auf zu mähen, zu gießen, zu düngen und zu betreten**. Sobald die Pflanzen höher als 20 cm sind, kannst du zwei Mal im Jahr und dann am besten **abschnittsweise mähen**. So überleben immer Eier, Raupen oder Puppen auf der Blühfläche. Teste einfach mal aus, was bei unterschiedlichen Längen passiert. Nach einiger Zeit wirst du staunen, was von allein wächst: **Klee**, **Spitzwegerich**, **Wiesen-Schaumkraut**, **Gänseblümchen**, **Schafgarbe** und vieles mehr.



Je stärker der Rasen zuvor gedüngt wurde, desto länger dauert das Aufblühen. Doch selbst langes Gras ist artenreicher als englischer Rasen.

Du willst nicht so lange warten? Dann säe deine Wiese:

BLUMENWIESE SÄEN UND PFLEGEN

Tipp: Bei großen Wiesen Wege & Sitzbereiche hinein mähen – so lassen sich Blüten und Falter super beobachten & du schaffst Struktur!

1 Fläche auswählen

Wähle einen Bereich des Rasens, den du selten betrittst und der möglichst sonnig ist. Die Größe ist egal – jeder Quadratmeter zählt.

2 Boden vorbereiten

Entferne die Grasnarbe mit einem Spaten, lockere den Boden mit der Hacke auf und entferne verbliebene Wurzeln. Bei sehr nährstoffreichen oder lehmigen Böden empfiehlt es sich, den Boden durch das Einbringen von Sand abzumagern (> Kapitel 3.2). Damit das Gras nicht wieder hineinwächst, fasse die Fläche ein, z.B. mit einer Rasenkante oder einem Graben.

3 Saatgut auswählen

Wähle regionales Saatgut, am besten aus den Ursprungsgebieten 1 oder 3 (> Kapitel 3.1). Je nach Standort (> Kapitel 3.2) brauchst du Saatgut-Mischungen für Magerwiesen, Fettwiesen oder Feuchtwiesen. War die Fläche zuvor mehrere Jahre ein gut gedüngter Zierrasen, empfiehlt sich eine Fettwiese. Mischungen gibt es im Fachhandel oder online. Du brauchst etwa 5 bis 10 Gramm Saatgut pro Quadratmeter.

4 Saatgut aufbringen

Mische das Saatgut mit trockenem Sand, teile es in zwei Portionen und bringe es kreuzweise (längs und quer) aus. Drücke danach die Saat mit einer Rasenwalze, einer Schaufel oder dem Fuß leicht an – aber arbeite es nicht ein, denn viele Wildpflanzen brauchen Licht zum Keimen.

5 Angießen

Wässere den Boden vorsichtig mit einem Brauseaufsatz, sodass die Saat nicht weggeschwemmt wird. Halte den Boden die ersten Wochen gleichmäßig feucht. Die Keimung kann bis zu 6 Wochen dauern.

6 Geduld haben

Einige Wildblumen blühen erst ab dem zweiten Jahr. Es empfiehlt sich daher einjährige Arten wie Kornblume oder Mohn unterzumischen. So oder so: Geduld gehört dazu, denn im ersten Jahren sieht eine Wiese nur selten so aus, wie man es sich erträumt hat. Dafür wird die Freude in den Folgejahren umso größer!

7 Pflege der Blumenwiese

Damit sich Eier, Raupen und Puppen ungestört zu Faltern entwickeln können, solltest du die Wiese nur selten betreten und nur zweimal im Jahr – Ende Juni und Ende September – mähen. Dazu den Mäher auf höchste Stufe stellen und vorne leicht anheben. Am besten nicht alles auf einmal mähen, sondern abschnittsweise vorgehen. Lass das Mahdgut zunächst liegen und trocknen, damit sich Samen ausstreuen können. Entferne es jedoch anschließend z.B. zum Kompostieren.



Standort: je nach Gehölzart

Jahreszeit: Oktober bis November, vor dem ersten Bodenfrost

Aufwand: ●●○○○

Pflegebedarf: ●○○○○

Für: RAUPENNAHRUNG · VERSTECK · NEKTAR · ÜBERWINTERUNG · LANGE BLÜHDAUER

Ein Schmetterlingsgarten besteht nicht nur aus Blüten – heimische Gehölze sind ein unverzichtbarer Bestandteil.

WARUM GEHÖLZE SO WICHTIG SIND

1. **Raupennahrung: Viele Raupen fressen von Gehölzen**. Die Raupe des **Zitronenfalters** (› S. 21) frisst beispielsweise ausschließlich vom **Faulbaum** (*Rhamnus frangula*), die Raupe des **Stachelbeerspanners** (› S. 28) von der **Stachelbeere** (*Ribes uva-crispa*). Der **Nierenfleck-Zipfelfalter** (› S. 66) bevorzugt als Raupe Rosengewächse wie **Schlehe** (*Prunus spinosa*) und **Zwetschge** (*Prunus domestica*).

2. **Versteck und Schutz:** Gehölze bieten Faltern **Schutz vor Wind, Regen, Kälte und hungrigen Vögeln oder anderen Fressfeinden**. Besonders Nachtfalter verbringen den Tag gern gut getarnt im Dickicht.



3. **Überwinterungsplätze:** Eier, Raupen, Puppen und Falter überwintern teilweise in Sträuchern, Hecken und an Baumrinden. Vielleicht hast du im Winter schon einmal die auffällig weißen Eier des **Nierenfleck-Zipfelfalters** (› S. 66) an den dunklen Zweigen der **Schlehe** (*Prunus spinosa*) gesehen?

4. **Wärmeinseln:** Unter und an den Rändern von Sträuchern und Hecken wachsen oft Wildkräuter und Gräser – das nennt man Saum. Der Saum stellt sich meist von selbst ein und schafft einen sanften Übergang zwischen dem Gehölz und dem Rasen oder Beet – und damit wertvolle Struktur. Wenn er nicht entfernt wird, bietet er **windgeschützte, warme Bereiche**, die Tagfaltern ideal zum Aufwärmen am Morgen dienen.

DER ABSOLUTE FAVORIT: DIE SAL-WEIDE

Ein besonders wertvolles Gehölz für Schmetterlinge ist die **Sal-Weide** (*Salix caprea*). Sie ist eine der wichtigsten Raupennahrungspflanzen überhaupt: **Über 100 Schmetterlingsarten** fressen als Raupe von ihr! Darunter die Raupen des (a) **C-Falters**, (b) **Braunen Bärs** und (c) **Mondvogels** (siehe S. 47). Doch nicht nur Raupen profitieren: Im zeitigen Frühjahr, wenn sonst kaum etwas blüht, bieten die kätzchenförmigen Blüten der Sal-Weide **eine der ersten Nektarquellen** für früh fliegende Schmetterlinge wie den **Zitronenfalter** (› S. 21) oder den **Kleinen Fuchs.**

GEHÖLZE FÜR SCHMETTERLINGE UND DICH

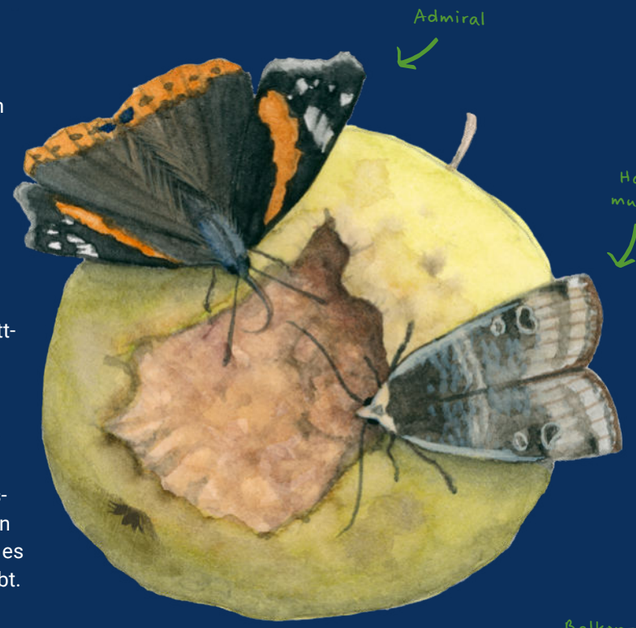
Viele schmetterlingsfreundliche Gehölze haben auch für uns etwas zu bieten: **Heidelbeere** (*Vaccinium myrtillus*), **Himbeere** (*Rubus idaeus*), **Brombeere** (*Rubus fruticosus*), **Zwetschge** (*Prunus domestica*), **Apfel** (*Malus domestica*), **Schwarzer Holunder** (*Sambucus nigra*) und **Stachelbeere** *(Ribes uva-crispa)* liefern süße Früchte und sind zugleich wertvolle Raupennahrungspflanzen. Auch wenn die Raupen viele Blätter fressen, ist Teilen kein Problem – dank des **Johannistriebs** treiben viele Gehölze im Sommer erneut aus und erholen sich rasch (› Kapitel 4.1).

PFLEGESCHNITT

Der regelmäßige Schnitt von Schmetterlingsgehölzen fördert die Verjüngung, eine abwechslungsreiche Altersstruktur und damit Vielfalt. Frühblühende Arten wie **Schlehe** oder **Weide** schneidet man eher direkt nach der Blüte, Sommerblüher wie **Liguster** oder **Holunder** im frostfreien Herbst. Am besten du schaust für die jeweilige Art im Internet nach. In der Brutzeit der Vögel **von März bis Ende September sind starke Rückschnitte generell untersagt**. Das Schnittgut eignet sich für den Reisighaufen (› Kapitel 4.3).

BONUS IM HERBST: FALLOBST

Viele Nachtfalter wie die **Hausmutter** (› S. 24), aber auch einige Tagfalter wie der **Admiral**, nutzen neben Nektar auch überreifes Obst als Nahrungsquelle - insbesondere im Herbst, wenn weniger Blüten zu finden sind. **Lass also ruhig etwas Fallobst liegen** oder lege es an den Rand, damit die Spielwiese der Kinder frei bleibt.



BESONDERS SCHMETTERLINGSFREUNDLICHE GEHÖLZE

Balkon- und kübelgeeignet

	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	
Weide (v.a. Sal-Weide) *(Salix spp., v.a. Salix caprea)*	Zitronenfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge	Mondvogel, C-Falter, Brauner Bär	300-600	✓
Eiche (v.a. Stieleiche) *(Quercus spp., v.a. Quercus robur)*		Mondvogel, Weidenbohrer	2000-3000	
Schlehe und Zwetschge *(Prunus spinosa und domestica)*	Distelfalter, Nierenfleck-Zipfelfalter, Kleiner Fuchs	Nierenfleck-Zipfelfalter, Zimtbär, Gelbe Bandeule	200-400	
Ein- und Zweigriffeliger Weißdorn *(Crataegus monogyna und laevigata)*		Gelbe Bandeule, Nachtschwalbenschwanz	300-500	
Haselnuss *(Corylus avellana)*		Stachelbeerspanner, C-Falter, Mondvogel	400-700	
Faulbaum *(Rhamnus frangula)*		Zitronenfalter, Faulbaum-Bläuling	2500-5000	✓
Hängebirke *(Betula pendula)*		Abendpfauenauge, Gelbe Bandeule	1000-2000	

	Falter z.B.	Raupen z.B.	Höhe (cm)	
Heidelbeere *(Vaccinium mytillus)*		Schwarzes C, Achateule	15-50	✓
Besenheide *(Verbascum nigrum)*	Nierenfleck-Zipfelfalter, Kleiner Fuchs	Faulbaum-Bläuling, Hausmutter	15-25	✓
Himbeere und Brombeere *(Rubus idaeus und fruticosus)*	Landkärtchen	Achateule, Pyramideneule, Brombeerspinner	60-150	✓
Besenginster *(Cytisus scoparius)*		Weiße Tigermotte, Achateule	50-200	✓
Liguster *(Ligustrum vulgare)*	Kleiner Fuchs	Ligusterschwärmer, Nachtschwalbenschwanz	250-450	✓
Waldgeißblatt *(Lonicera periclymenum)*	Nachtkerzenschwärmer, Kleiner Weinschwärmer	Nachtkerzenschwärmer, Nachtschwalbenschwanz	rankend bis 600	
Schwarzer Holunder *(Sambucus nigra)*	Gr. Kohlweißling, Zackeneule (ugs. Krebssuppe)	Weiße Tigermotte, Gammaeule	400-600	
Roter Hartriegel *(Cornus sanguinea)*		Pyramideneule, Faulbaum-Bläuling	200-500	✓
Efeu *(Hedera helix)*	Tagpfauenauge, Admiral, Taubenschwänzchen	Nachtschwalbenschwanz	rankend bis 2000	✓

... viele weitere Gehölze findest du auf unserer VielFALTERleben-Website!



KLETTERPFLANZEN

Besonders wichtig ist auch der **Efeu** (*Hedera helix*): Er **blüht spät im Jahr** und ist für spätfliegende Falter, wie den **Admiral**, eine der letzten Nektarquellen. Daneben bietet sein dichtes, immergrünes Laub vielen Insekten **Schutz und Überwinterungsraum**, so etwa dem **Zitronenfalter**. Gut zu wissen: Efeu bildet erst nach ca. zehn Jahren Blüten aus. Wenn du nicht so lange warten möchtest, greife auf den Strauch-Efeu zurück.

Nachtfalter interessieren sich zudem für das rankende **Waldgeißblatt** (*Lonicera periclymenum*). Es **öffnet nachts die Blüten** und lockt Nachtfalter mit einem intensiven, süßen Duft, der an Vanille, Lilien und Holz erinnert.

04

WIE SCHAFFE ICH LEBENSRÄUME FÜR SCHMETTERLINGE IN MEINEM GARTEN?

4.1.

BAUSTEIN 5

AUF PESTIZIDE UND KUNSTDÜNGER VERZICHTEN



Standort: ganzer Garten

Jahreszeit: ganzjährig

Aufwand: ●●○○○

Pflegebedarf: ●○○○○

Für: **WILDNIS / KINDERSTUBE**

Wer Schmetterlingen etwas Gutes tun möchte, kann mit einer einfachen Entscheidung viel bewirken: Den Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger.

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten braucht keine Chemie. **Denn je vielfältiger und naturnaher ein Garten gestaltet ist, desto besser funktioniert sein eigenes Gleichgewicht**. Ein solcher Garten lockt nicht nur farbenprächtige Schmetterlinge an, sondern zahlreiche weitere Nützlinge wie Marienkäfer, Florfliegen oder Schlupfwespen, die z.B. zuverlässig Blattläuse bekämpfen. Mit diesen Insekten kommen auch Vögel und Igel in den Garten – sie halten die Zahl von Raupen und Schnecken in Schach. So entsteht ein stabiles, lebendiges Gartenökosystem.

Pestizide und Dünger zerstören dieses Gleichgewicht. Insektizide wirken nicht nur gegen sogenannte „Schädlinge“, sie schaden auch den Nützlingen, die deinen Garten gesund halten, und deiner eigenen Gesundheit. Auch Düngen schadet: Viele heimische Wildpflanzen sind an nährstoffarme Böden angepasst. Durch Düngung werden sie verdrängt – und mit ihnen auch die Insekten, die von den Pflanzen leben. Verzichte daher außerhalb des Gemüsebeets auf Dünger und setze im Gemüsebeet auf Kompost oder organischen Dünger. Brauchen einzelne Pflanzen Unterstützung, helfen **natürliche Pflanzenschutzmittel** wie zum Beispiel Brennnesseljauche. Weitere Tipps zu ökologischem Pflanzenschutz findest du in der BUND-Broschüre „Wie gärtnere ich naturnah?“ (› Kapitel 5.2).

RAUPEN AM GEMÜSE? SCHLAU TEILEN!

Der Falternachwuchs ist leider selten ein gern gesehener Besucher im Gemüsebeet. Die Raupen des a **Kohlweißlings** (› S. 20) zum Beispiel naschen gern und zahlreich an **Kohl** (*Brassica spec.*) und anderen Kreuzblütlern. Die auffällig schwarz-orange-grün gestreiften Raupen des hübschen b **Schwalbenschwanzes** fressen an Doldengewächsen wie **Möhre** (*Daucus carota*), **Pastinake** (*Pastinaca sativa*), **Fenchel** (*Foeniculum vulgare*) oder **Dill** (*Anethum graveolens*). Die Art ist zwar noch eher selten in Schleswig-Holstein anzutreffen, aber wer nicht alles aberntet und die Raupe fressen lässt, kann mit Glück den wunderschönen Falter zu Gesicht bekommen.

Doch was tun, wenn du nicht teilen möchtest? Auf keinen Fall solltest du zu Insektiziden greifen – der Kohlweißling ist in seinem Bestand rückläufig und wie immer gilt: **Ohne Raupen keine Falter!** Besser sind **natürliche und mechanische Maßnahmen**: Ein feinmaschiges Gemüseschutznetz schützt die Pflanzen. Gleichzeitig kannst du einige Kohl- oder Fenchelpflanzen in der wilden Ecke anpflanzen (› Kapitel 4.2). Dort dürfen die Raupen ungestört fressen.

GESPINSTE IM BAUM? DIE SPINNEN WOHL!

Was tun, wenn Sträucher im Frühjahr von weißen Gespinsten überzogen sind? Keine Sorge – das sind nur die Raupen der **Gespinstmotten**. In Schlehen, Pfaffenhütchen, Weißdorn, Traubenkirschen, Pappeln, Weiden oder auch Obstbäumen spinnen sich die Raupen eine Kinderstube als Schutz vor Fressfeinden und Wettereinflüssen. Obwohl die Raupen der Gespinstmotte ganze Zweige kahlfressen können, sind sie **harmlos für Mensch und Pflanze**: Aufgrund des sogenannten **Johannistriebs** treiben alle Gehölze Ende Juni neu aus und erholen sich vom Kahlfraß meist wieder gut. Die Gespinste sind also kein Grund zur Panik – sie sind eine wichtige Nahrungs- und Proteinquelle für Vögel, Schlupfwespen und andere Tiere, und ein Zeichen dafür, dass dein Garten lebt.

Nicht zu verwechseln mit dem Eichenprozessionsspinner – dieser geht nur an Eichen.

4.2. BAUSTEIN 6
WILDE ECKEN ZULASSEN



Standort: ruhige, halbschattige Ecke

Jahreszeit: ganzjährig

Aufwand: ○○○○○

Pflegebedarf: ●○○○○

Für: **RAUPENNAHRUNG** **NEKTAR** **WILDNIS** **ÜBERWINTERUNG**

Je aufgeräumter und schierer ein Garten, desto schwerer haben es Schmetterlinge. Wo regelmäßig gemäht, geschnitten und geharkt wird, fehlen wichtige Rückzugsorte, in denen Schmetterlinge ungestört ihren Lebenszyklus vom Ei zum Falter durchlaufen können.

Hinzu kommt: Gerade die Pflanzen, die oft als „Unkraut" gelten und gejätet werden, sind für viele Schmetterlinge überlebenswichtig. **Ohne die Große Brennnessel** *(Urtica dioica)* **gäbe es beispielsweise kein Tagpfauenauge** (› S. 19)**, keinen Admiral, keinen Kleinen Fuchs und kein Landkärtchen** – denn ihre Raupen fressen nur von dieser einen Pflanze. Für viele weitere Arten ist die Brennnessel nicht die einzige, aber eine wichtige Nahrungsquelle, darunter die Raupen der a **Gammaeule**, der **Weißen Tigermotte** (› S. 25) und des **Braunen Bärs**. Auch **Ampfer** (*Rumex spp.*) und **Löwenzahn** (*Taraxacum officinale*) dienen mehr als 60 Schmetterlingsraupen als Nahrung. **Die Distel** *(Cirsium spp.)* **wiederum ist Nektarquelle für über 60 Falter und damit eine der wichtigsten Nektarpflanzen**.

Darum lohnt es sich, im Garten bewusst wilde, ungestörte Ecken zuzulassen, in denen Beikräuter wie Brennnessel und Distel wachsen dürfen. Besonders gut eignen sich wenig genutzte, ruhige Bereiche – etwa hinter dem Schuppen, neben dem Kompost oder am Grundstücksrand. Die meisten Beikräuter siedeln sich ganz von selbst an. Nur stark wuchernde Arten solltest du gelegentlich zurücknehmen, um die Vielfalt zu erhalten.

Du musst gar nicht viel tun – außer loslassen. Die eigentliche Herausforderung liegt hier nicht im Gärtnerischen, sondern im Kopf: Dem Drang zum Aufräumen zu widerstehen. Viele von uns haben gelernt, dass ein Garten so ordentlich sein muss wie ein Wohnzimmer. Für Schmetterlinge ist jedoch genau das Gegenteil wichtig. **Ein wilder Gartenabschnitt ist kein Zeichen von Nachlässigkeit, sondern von Mitgefühl – und übrigens nicht weniger schön und strukturiert!** Wer etwas Wildnis zulässt, schafft Raum für Leben – und für Schmetterlinge.

Viele Beikräuter eignen sich auch super für die Küche:

Brennnessel-Kräuterbutter – perfekt zum Grillen!

Zutaten:

- 125 g weiche Butter oder Margarine
- ca. 10–15 junge Brennnesselblätter
- 1 kleine Knoblauchzehe (optional)
- Salz (nach Geschmack)
- Etwas Zitronensaft oder -abrieb
- Gelbe Blütenblätter des Löwenzahns

Zubereitung:

Brennnesseln ernten: Nur junge, frische Triebspitzen verwenden. Handschuhe anziehen.

Blanchieren & hacken: Die Blätter kurz (ca. 30 Sek.) in kochendem Wasser blanchieren und dann in kaltem Wasser abschrecken. So verlieren sie ihre „Brennwirkung". Die Blätter ausdrücken und fein hacken.

Butter mischen: Alle Zutaten vermengen.

Abschmecken & kühlen: Abschmecken, in ein Gefäß füllen, kaltstellen und vor dem Servieren mit den Blüten garnieren.

4.3. BAUSTEIN 7
AUFRÄUMARBEITEN INS FRÜHJAHR VERSCHIEBEN



Standort: ganzer Garten, v.a. in den Beeten

Jahreszeit: Oktober bis etwa Anfang April

Aufwand: ●○○○○

Pflegebedarf: ●○○○○

Für: **ÜBERWINTERUNG** **WILDNIS**

Viele verbinden einen schmetterlingsfreundlichen Garten vor allem mit Frühling und Sommer – wenn die Falter fröhlich durch die Luft tanzen. Doch **auch den Winter verbringen Schmetterlinge in unseren Gärten** – nur gut versteckt. Die meisten Arten überwintern **als Ei, Raupe oder Puppe**, gut getarnt zwischen vertrockneten Pflanzen, im Laub oder bodennah in der Vegetation. Deshalb gilt: Mache deinen Garten vor dem Winter nicht „schier". **Wer Stauden, Gräser und Laub bis zum Frühjahr stehen und liegen lässt, schützt die nächste Schmetterlingsgeneration**.

WELKE PFLANZEN ALS WINTERQUARTIER

Im Herbst verspüren viele den Wunsch, den Garten „klar Schiff" für das nächste Jahr zu machen: Stauden werden abgeschnitten, Laub zusammengerecht und Gräser zurückgestutzt. Doch genau diese vermeintliche Fürsorge wird für viele Schmetterlinge zur tödlichen Falle. **Was wir als welkes Pflanzenmaterial betrachten, ist für Schmetterlinge überlebenswichtiger Lebensraum im Winter**.

Viele Eier, Raupen und Puppen verbringen die kalte Jahreszeit an ihrer Raupennahrungspflanze. So hängen die Puppen des a **Landkärtchens** an den vertrockneten Stängeln der Großen Brennnessel. Der b **Große Kohlweißling** (› S. 20) überwintert ebenfalls als Puppe an welken Pflanzen, häufig aber auch an Mauern, Zäunen oder Dachvorsprüngen in der Nähe der Raupennahrungspflanze.

Andere Arten überwintern **in Bodennähe** ihrer Raupennahrungspflanze. Die Raupe des c **Großen Ochsenauges** (› S. 23) versteckt sich zwischen Laub und verwelkten Gräsern. Der **Faulbaum-Bläuling** überwintert als Puppe an der Blattunterseite der Nahrungspflanze, beispielsweise des **Hartriegels**. Mit dem herabfallenden Herbstlaub fallen die Puppen auf den Boden, wo sie den Winter überdauern.

Ein liebevoll angelegtes Schmetterlingsbeet (› Kapitel 3.2) **entfaltet deshalb nur dann seine Wirkung, wenn die Pflanzen im Herbst nicht radikal gestutzt werden**. Mit jedem entfernten Stängel gehen überwinternde Eier, Raupen oder Puppen verloren – und damit die nächste Generation.

STAUDEN UND GRÄSER STEHEN LASSEN

Lass Wildstauden und -gräser über den Winter stehen. Hohe, ausladende Stauden können zusammengebunden oder mit Staudenhaltern gestützt werden, damit sie nicht abknicken oder unter der Schneelast einbrechen. **Auch das Laub unter Hecken, in Beeten oder in ruhigen Gartenecken sollte möglichst liegen bleiben.** So hilfst du Raupen, Puppen und Eiern, den Winter zu überstehen, und schaffst die Grundlage für neues Leben im Frühjahr. Ganz nebenbei entsteht durch mit Raureif oder Schnee überzogene Stängel und Gräser eine stimmungsvolle Gartenkulisse.

„FRÜHJAHRSPUTZ" STATT HERBSTROUTINE

Schneide vertrocknete, verwelkte Pflanzenteile erst im Frühjahr zurück, wenn die Tagestemperaturen stabil über 12 °C liegen (etwa Anfang April). Dann haben die meisten Schmetterlinge ihre Winterquartiere bereits verlassen.

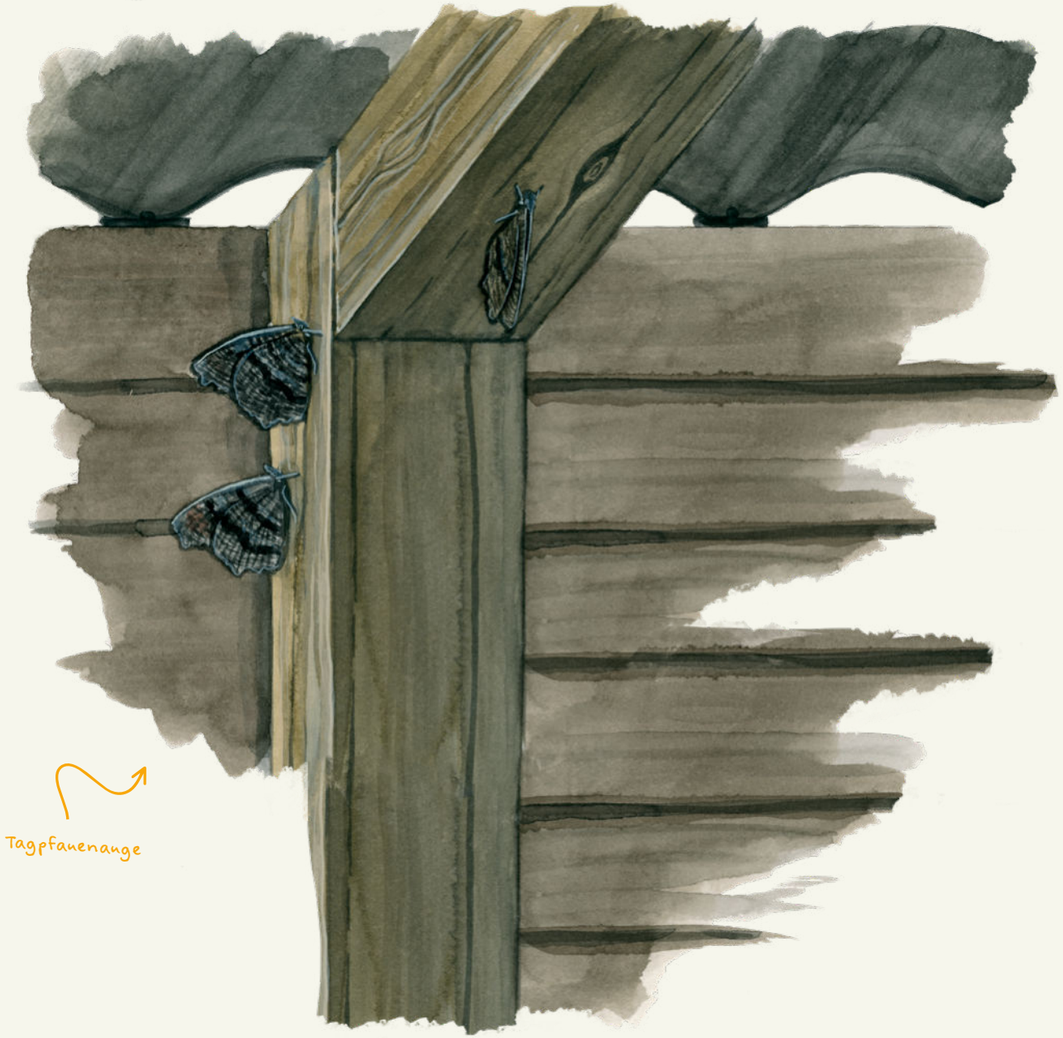
Zusatz-Tipp: Reisighaufen anlegen

Schichte Äste und Zweige, die beim Rückschnitt anfallen, locker an einer trockenen, geschützten Stelle im Garten auf. Die Hohlräume bieten Schmetterlingen und anderen Insekten frostgeschützte und trockene Verstecke für den Winter. Der Reisighaufen kann über die Jahre immer wieder mit neuem Schnittgut ergänzt werden.

4.4.

BAUSTEIN 8

SCHUPPEN UND DACHBÖDEN ÖFFNEN



Tagpfauenauge

Standort: kühle, trockene und dunkle Orte

Jahreszeit: Oktober bis Anfang April

Aufwand: ●○○○○

Pflegebedarf: ○○○○○

Für: **ÜBERWINTERUNG**

Einige wenige Schmetterlinge überdauern die kalte Jahreszeit als Falter. Zu diesen erstaunlichen Überwinterungskünstlern zählen unter anderem das **Tagpfauenauge**, der **Kleine Fuchs**, der **Admiral**, der **C-Falter**, der **Trauermantel** und der **Zitronenfalter**. Sie suchen sich geschützte Orte, um in eine **Winterstarre** zu verfallen.

VERSTECKE FÜR DIE WINTERSTARRE

Der **Zitronenfalter** (› S. 21) verbringt den Winter meist draußen, gut getarnt in Baumspalten oder auf der Blattunterseite dichter Sträucher wie der Brombeere. Er verfügt über ein körpereigenes „Frostschutzmittel“, das ihn auch bei Minusgraden überleben lässt.

Andere Falter wie das **Tagpfauenauge** (› S. 19) oder der **Kleine Fuchs** ziehen sich hingegen in geschützte, trockene Verstecke zurück: **Reisighaufen**, **Holzstapel**, **Gartenhäuschen**, **Schuppen**, **Garagen**, **Dachböden** oder **Keller** bieten ihnen einen geschützten Unterschlupf. Wenn du solche Plätze in deinem Garten hast, lasse mindestens **von Mitte Oktober bis Mitte März kleine Spalten offen** – so finden die Falter sicher hinein und auch wieder heraus.

FRÜHBLÜHER ALS ERSTE ENERGIEQUELLE

Liegen die Tagestemperaturen über 12 °C, verlassen die Falter ihr Winterquartier. Nun benötigen sie dringend Nektar, um neue Energie zu tanken. Frühblühende Pflanzen wie **Sal-Weide** (*Salix caprea*), **Schlehe** (*Prunus spinosa*), **Haselnuss** (*Corylus avellana*), **Traubenhyazinthe** (*Muscari spec.*), **Schlüsselblume** (*Primula spec.*), **Buschwindröschen** (*Anemone nemorosa*) oder **Leberblümchen** (*Hepatica nobilis*) sind dann wichtig. Frühblühende Stauden und Knollenpflanzen eignen sich besonders gut für die meist leeren Flächen unter Bäumen, da im Frühjahr noch genügend Licht einfällt. Man setzt sie idealerweise im Herbst – noch vor dem ersten Frost. Wichtig: Knollenpflanzen sollten nach der Blüte etwa sechs Wochen lang nicht geschnitten werden, damit die Zwiebeln genügend Nährstoffe von den Blättern zurück in die Knolle ziehen können.

WAS TUN, WENN DU IM WINTER EINEN FALTER IN DER WOHNUNG FINDEST?

Entdeckst du im Winter oder Frühjahr einen scheinbar regungslosen Schmetterling in der Garage oder im Schuppen, wecke ihn nicht auf! Solange die Tagestemperaturen Draußen unter 12 °C liegen, sollte der Falter in Ruhe gelassen werden.

Manchmal verirrt sich jedoch ein überwinternder Falter in eine warme Wohnung und wacht dort aufgrund der hohen Temperatur zu früh aus seiner Winterstarre auf. Nun musst du eingreifen, denn in beheizten Räumen findet er keine Nahrung und erschöpft schnell seine Energie. Das kannst du tun:

1. Fange den Falter behutsam mit einem Stück Papier und einem Glas / einer Pappschachtel.
2. Setze ihn in einen kühlen, frostfreien und möglichst dunklen Raum wie den Dachboden oder einen unbeheizten Schuppen – idealerweise unter 12 °C. Hier kann er sicher weiter ruhen, bis der Frühling kommt.
3. Sobald die Tagestemperaturen stabil über 12 °C liegen (etwa Anfang April), kannst du das Fenster öffnen und dem Falter die Möglichkeit geben, ins Freie zu fliegen.



Traubenhyazinthe

NICHT ALLE FALTER ÜBERWINTERN BEI UNS

Wusstest du, dass einige Schmetterlingsarten dem Winter einfach davonfliegen? Diese sogenannten **Wanderfalter** nehmen es mit Tausenden von Kilometern auf – und das, obwohl sie so klein und zart sind!

Ein echter Superstar unter ihnen: der **Distelfalter**. Seine Reise beginnt im Frühjahr in Nordafrika. In zwei Generationen zieht er über Südeuropa bis nach Mitteleuropa und erreicht im Sommer mit der dritten Generation sogar Skandinavien. Nach jeder Etappe legen die Weibchen ihre Eier ab – bevorzugt auf Pflanzen wie **Disteln**, **Brennnesseln**, **Malven** und anderen Wildpflanzen.

Im Herbst machen sich ihre Nachkommen wieder auf den Rückweg Richtung Süden. Jetzt fliegen sie in nur einer Generation, legen teilweise bis zu **4000 Kilometer** zurück – und das in nur etwa zwei Wochen! Dabei nutzen sie geschickt die Winde in bis zu **1000 Metern Höhe** und erreichen Geschwindigkeiten von bis zu **50 km/h**. Um so eine Leistung vollbringen zu können, müssen die Falter zuvor genügend Nektar saugen. Damit sie diesen bei dir im Garten finden können, pflanze Spätblüher: **Fette Henne**, **Efeu** oder **Taubenskabiose** bieten auch im Herbst noch Nektar und damit Energie für Wanderfalter.



Auch Taubenschwänzchen sind Wanderfalter, die regelmäßig aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland ziehen. Zunehmend überwintern sie jedoch auch in milden Regionen Süddeutschlands. Viele wandernde Nachtfalter, wie die Gammaeule, wandern nachts und sind dann auf Dunkelheit angewiesen...



Standort: ganzer Garten

Jahreszeit: ganzjährig

Aufwand: ●○○○○

Pflegebedarf: ○○○○○

Für: **DUNKELHEIT BEI NACHT**

Wenn die Sonne untergeht, beginnt für viele Schmetterlinge erst das eigentliche Leben. Dann werden Nachtfalter wie (a) **Weiße Tigermotte**, (b) **Mittlerer Weinschwärmer**, (c) **Hausmutter**, (d) **Stachelbeerspanner** oder (e) **Gammaeule** aktiv und suchen nach Nahrung, Partnern und Orten zur Eiablage. Dafür brauchen sie vor allem eines: Dunkelheit. Doch diese ist immer seltener zu finden.

WENN LICHT ZUR FALLE WIRD

Straßenlaternen, beleuchtete Industrieanlagen, Werbetafeln oder private Außenbeleuchtung führen zu einer künstliche Aufhellung der Nacht – der sogenannten **Lichtverschmutzung**. Über vielen Städten entsteht sogar eine Lichtglocke: Das Licht wird in der Atmosphäre gestreut und erhellt die Nacht weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Für Schmetterlinge ist das fatal. Nachtfalter besitzen extrem lichtempfindliche Facettenaugen, die ihnen selbst bei schwachem Mond- oder Sternenlicht Orientierung ermöglichen. **Schon geringe Mengen künstlichen Lichts blenden sie und stören ihre Navigation**. Statt ihren natürlichen Verhaltensweisen nachzugehen, werden sie von Lampen angezogen und umkreisen diese oft stundenlang. **Eine einzige Straßenlaterne kann Insekten aus einem Umkreis von mehreren hundert Metern anlocken – wie ein Staubsauger, der sie aus ihrem Lebensraum saugt**. Die Tiere erschöpfen sich, nehmen keine Nahrung auf, verpassen Paarung und Eiablage oder werden leichte Beute für Fledermäuse, Spinnen oder Vögel. Gleichzeitig fehlen sie in ihren Lebensräumen als Bestäuber und Nahrungsquelle.

Untersuchungen zeigen, dass beleuchtete Hecken um die Hälfte weniger Raupen aufweisen als dunkle Standorte.

Auch Tagfalter benötigen die dunkle Nacht für ihre Ruhephase – ähnlich wie wir Menschen ein dunkles Schlafzimmer. Sogar die Nahrungspflanzen der Schmetterlinge brauchen Dunkelheit. Durch künstliches Licht werfen etwa Bäume ihr Laub später ab oder beginnen früher zu blühen und werden dadurch anfälliger für Spätfrost. **Der Wechsel von Tag und Nacht ist einer der grundlegendsten Rhythmen allen Lebens – für Tiere, Pflanzen und Menschen**.

GÄRTEN ALS INSELN DER DUNKELHEIT

In einer immer heller werdenden Welt zählt jeder Garten, der nachts dunkel bleibt. Neben der Straßenbeleuchtung, die häufig in Gärten hineinleuchtet, sind es vor allem dekorative Solarlampen und -lichterketten, deren Wirkung unterschätzt wird. Sie schalten sich automatisch bei Einbruch der Dunkelheit ein – genau dann, wenn das nächtliche Leben erwacht. **Ein liebevoll angelegtes Wildstaudenbeet oder eine Schmetterlingswiese können ihre Wirkung aber nur dann entfalten, wenn es nachts dunkel bleibt**. Was nützt das beste Buffet, wenn Licht den Lebenszyklus der Schmetterlinge stört oder sie sogar verenden?

AUCH DU PROFITIERST VON DUNKELHEIT

Was Schmetterlingen, Igeln, Fledermäusen, Zug- und Gartenvögeln und vielen weiteren Tieren hilft, tut auch dir gut:

- **Du schläfst besser:** Künstliches Licht stört auch den menschlichen Tag-Nacht-Rhythmus und hemmt die Bildung des Schlafhormons Melatonin.
- **Du sparst Energie und Kosten:** Weniger Beleuchtung bedeutet weniger Stromverbrauch – gut für die Umwelt und den Geldbeutel.
- **Du erlebst die Magie der Nacht:** Genieße den ungetrübten Sternenhimmel, beobachte Sternschnuppen, Fledermäuse und Nachtfalter. Tipps zur Beobachtung von Nachtfaltern findest du in › Kapitel 2.4.



SO SCHAFFST DU DUNKELHEIT – LEBENSRAUM BEI NACHT

WO: Nur das Licht von Sonne, Mond und Sternen ist insektenfreundlich. Künstliches Licht kann nur weniger insektenschädlich gestaltet werden. **Daher sollte Beleuchtung nur dort zum Einsatz kommen, wo sie wirklich notwendig und nicht nur zur Dekoration gedacht ist**. Das kann zum Beispiel am Hauseingang sein, wenn das Umgebungslicht nicht ausreicht. **Gärten, Bäume, Sträucher oder Gewässer sollten gar nicht beleuchtet werden** – sie sind wichtige Rückzugsorte für viele Tiere. Wer wirklich nachts in den Garten muss oder dort mal länger verweilt, kann sich für die Zeit mit einer Taschenlampe, mobilen Leuchte oder Kerze aushelfen. **Gardinen und Rollos verhindern, dass die Innenbeleuchtung in den Garten einwirkt** - besonders bei Wintergärten.

WANN: Wo Licht notwendig ist, sollte es nur dann leuchten, wenn es benötigt wird – nicht dauerhaft. Hier helfen Ein-Aus-Schalter oder ein gut eingestellter Bewegungsmelder, der nicht unkontrolliert auslöst.

WIE: Wo Licht notwendig ist, wähle **nach unten gerichtete Leuchten**, um gezielt nur den gewünschten Bereich (z.B. Eingang oder Weg) auszuleuchten. **Je niedriger du die Leuchte anbringst, desto weniger Licht strahlt unnötig in die Umgebung ab**. Gerade bei Wegen reicht häufig Knie- oder Hüfthöhe. Vermeide nach oben strahlende Lichter wie Kugelleuchten, Fassadenstrahler oder Lichterketten.

Wähle **Leuchtmittel mit warmweißem, bernsteinfarbendem Licht** (unter 2700 Kelvin, besser Amber-LEDs mit 1800 Kelvin) **und geringer Helligkeit** (100-300 Lumen). Das lockt weniger Insekten an als bläuliches, grelles Licht. Solches lässt sich mit Amber-Farbfilterfolie (LEE und ND-Folie) gut nachrüsten.

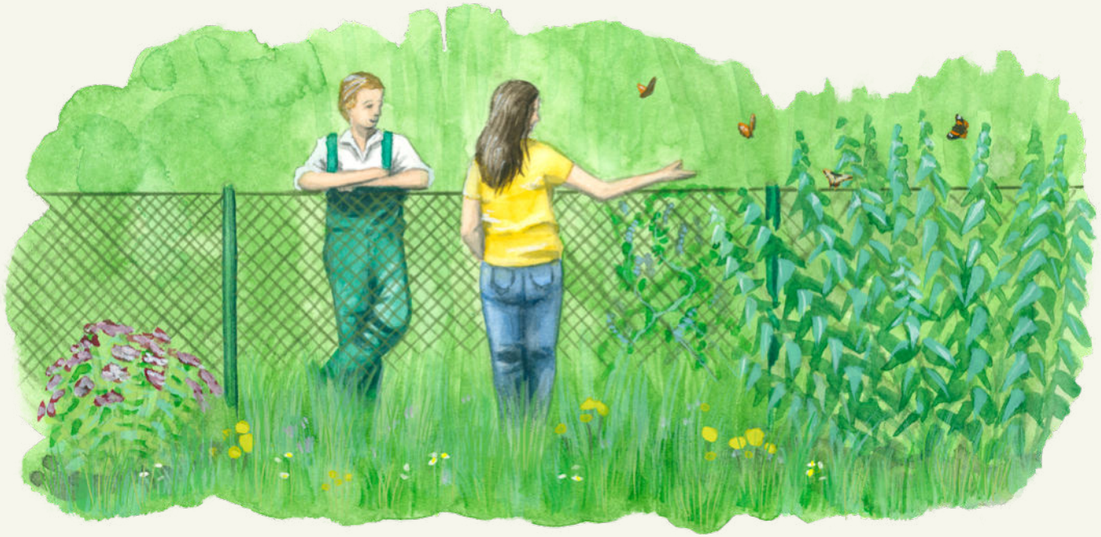
MIT WEM: Erzähle Nachbar*innen und Freund*innen davon und setze dich in deiner Gemeinde für eine Anpassung der Straßen- und Gewerbebeleuchtung ein.



Mondvogel

05

WIE GEHT ES FÜR MICH UND MEINEN GARTEN WEITER?



WENN ES NICHT AUF ANHIEB KLAPPT
WIE GEHE ICH MIT HERAUSFORDERUNGEN UM?

5.1.

Du hast dich entschieden, deinem Garten ein bisschen Vielfalt zu gönnen – für Falter und dich. Doch dann wollen die Wildstauden nicht richtig anwachsen, deine Wiese blüht nur spärlich, es sind trotz aller Bemühungen keine Raupen auf den Königskerzen oder dein Garten erhält skeptische Blicke über den Zaun.

Bleib gelassen! **Du machst alles richtig.** Denn das Wichtigste zuerst: **Die Maßnahmen in diesem Heft sind kein Test mit richtig oder falsch, sondern als Inspiration gedacht.** Wenn du Lust hast, etwas Neues auszuprobieren, dann bist du schon genau auf dem richtigen Weg. **Starte mit dem, worauf du am meisten Lust hast und was für dich umsetzbar ist.**

Und außerdem: Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist nie „fertig". Naturgärten sind lebendige Projekte, die sich verändern. **Ein liebevoll geplantes Beet kann am Ende ganz anders aussehen, als du es dir vorgestellt hast.** Das kann manchmal frustrierend sein, aber es eröffnet auch Raum für Akzeptanz und Toleranz. Die Natur folgt ihren eigenen Regeln – und wir sind ein Teil davon. Dein Garten darf genau das widerspiegeln.

Das ist nicht für jede und jeden sofort verständlich. Während Falter gern gesehen sind, kommen besonders wilde Ecken mit Brennnesseln oder ein ungemähter Rasen nicht immer gut an. Wenn dann auch noch der skeptische Blick über den Zaun kommt – vielleicht auch ein Spruch: **„Hier muss aber mal wieder aufgeräumt werden, oder?**", dann kann das irritieren, **sollte dich aber nicht entmutigen**! Mit folgenden Ideen kannst du versuchen, Missverständnisse aufzulösen und Akzeptanz zu gewinnen:

SO LÖST DU MISSVERSTÄNDNISSE UND SCHAFFST AKZEPTANZ IN DER NACHBARSCHAFT:

Erkläre dein Projekt offen und freundlich

Erklär deinen Nachbar*innen, was du vorhast.

„Ich probiere gerade meinen Garten zu einem Trittstein für Schmetterlinge zu machen – wusstest du, dass Tagpfauenaugen Brennnesseln brauchen um zu überleben?“

„Ja, die Stauden sind vertrocknet, aber die lasse ich für die Schmetterlinge über den Winter stehen. Wusstest du, dass deren Raupen darin überwintern?“

„Das stimmt, die Büsche sehen echt gruselig aus! Aber das sind nur Gespinstmotten. Die fressen sich zwar durch die Blätter, aber der Strauch erholt sich ganz von allein. Kennst du den Johannistrieb?“



Der Nierenfleck-Zipfelfalter versteckt sich gerne in den Baumkronen. Mach es anders - sei mutig und probiere dich aus!

Lade Nachbar*innen ein

Saatgut-Tauschpartys oder gemeinsames Schneiden der verblühten Stauden im April fördern den Austausch und schaffen Gemeinschaft. Jeder bringt etwas mit, was im Garten übrig ist – ob Wildblumensamen oder Zwiebeln.

Nutze Schilder

Gerade in Kleingartenanlagen kann ein kleiner Hinweis („Ich mache das Licht aus für Nachtfalter“) zu mehr Akzeptanz beitragen.

Zeige die Vorteile

Ein schmetterlingsfreundlicher Garten ist nicht nur ein Paradies für Insekten, sondern auch pflegeleichter. Weniger Rasen mähen, weniger Jäten und vieles mehr bedeuten mehr Zeit zum Entspannen (und Grillen)!

Bleib geduldig und humorvoll

Nicht jede*r ist sofort überzeugt, aber mit der Zeit wächst meist Akzeptanz. Wenn die Situation festgefahren ist, probiere es mit Humor.

MEHR ERFAHREN
WO FINDE ICH WEITERE INFORMATIONEN?

5.2.

VielFALTERleben vom BUND SH

Mehr Informationen, Pflanzenlisten, Workshops, Gartenschilder und nützliche Links zu schmetterlingsfreundlicher Gartengestaltung findest du auf unserer Projektwebsite!

www.bund-sh.de/vielfalterleben

Weitere Publikationen des BUND, zum Beispiel "Wie helfe ich den Schmetterlingen?" oder "Schmetterlinge beobachten", findest du auf der BUND Homepage:

www.bund.net/publikationen

Hilfreiche Datenbanken & Apps

NaturaDB
Kostenfreie Online-Datenbank für Pflanzen mit Infos zu deren Insektenfreundlichkeit (Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer & Co!). Auch als App verfügbar.

FloraWeb
Kostenfreie Online-Datenbank für heimische Wildpflanzen mit Infos zu Standortbedingungen, Verbreitung und Raupen, die von den Pflanze fressen.

Flora Incognita
App zur Bestimmung von Pflanzen.

ObsIdentify
App zur Bestimmung von Tieren & Pflanzen.

Projekte anderer Vereine

Blütenbunt-Insektenreich SH
Projekt der Stiftung Naturschutz SH, des DVL und des IPN. Hier findest du Artensteckbriefe, ein Insekten-Meldeportal, Workshops & mehr. Auch für Schulen relevant.

gARTENREICH
Bundesweites Projekt des NABU. Hier findest du Tipps für den Garten und Publikationen. Auch interessant für Kommunen.

Tausende Gärten - Tausende Arten
Bundesweite Kampagne der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. Hier findest du unter anderem eine "Grüne Landkarte" mit Gärtnereien, Gärten usw.

Hessisches Netzwerk gegen Lichtverschmutzung
Netzwerk aus Umweltverbänden, Sternwarten und Vereinen. Hier findest du wichtige Infos und Planungshilfen zum Thema Lichtverschmutzung.

Weitere Vereine

Naturgarten e.V.
Hier findest du Ansprechpartner*innen, Publikationen und Kurse.

Landesverband der Kleingartenvereine SH e.V.
Hier findest du Kurse und Publikationen, wie die Broschüre „Der Kleingarten lebt!“.

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.
Hier findest du Publikationen, wie die Broschüre „Mein summender Garten“.

5.3. (NOT) TO DO LIST
ALLES AUF EINEN BLICK!

DAS MACHE ICH JETZT MEHR

- [ ] Ich lasse mehr Wildnis im Garten zu, indem ich hier und da „Unkraut“ wachsen lasse und eine Ecke neben dem Schuppen der Natur überlasse .
- [ ] Beim Kauf neuer Pflanzen wähle ich heimische Wildpflanzen, die sind auch viel robuster und pflegeleichter.
- [ ] Ich ersetze immer mehr Stellen des Rasens durch Wildstaudenbeete, Wildsträucher und Bäume. Der Pflegeaufwand ist derselbe, aber die Schmetterlinge haben mehr davon.
- [ ] Ich lasse immer häufiger Raupen an meinen Sträuchern und Bäumen fressen, denn ich weiß, dass die Gehölze damit umgehen können und mithilfe des Johannistriebs wieder aufblühen. Außerdem kann ich so mehr Vögel beobachten.
- [ ] Ich lasse einen Teil des Fallobst für späte Falter, wie den Admiral, liegen.
- [ ] Ich sehe mehr Falter und Raupen und lasse mir mehr Zeit für Beobachtungen.
- [ ] Ich sehe mehr Sterne.

DAS MACHE ICH JETZT WENIGER

- [ ] Ich mähe seltener den Rasen und lasse an ungenutzten Stellen des Rasens Blühstreifen und Blühinseln stehen.
- [ ] Ich räume im Herbst weniger auf, lasse über den Winter Stauden und Gräser stehen und an geeigneten Stellen Laub liegen und erfreue mich an dem mystischen Anblick, sobald die Pflanzen im Winter eine dünne Frostschicht überzieht.
- [ ] Ich lasse die Lichter bei Nacht aus und nutze nur noch dort wo notwendig gelbes, warmes und bodennahes Licht mit Bewegungsmelder oder ein- und ausschaltbare Modelle.
- [ ] Ich dünge immer seltener außerhalb des Gemüsebeets, und wenn, dann nutze ich organische Düngemittel, wie z.B. Kompost. So fühlen sich heimische Wildpflanzen immer wohler bei mir im Garten.
- [ ] Ich setze keine Insektizide und Herbizide mehr ein. Seit mein Garten vielfältiger ist, regulieren sich Schädlinge immer häufiger von selbst, und wenn ich doch mal eingreifen muss, dann nutze ich ökologische Methoden.
- [ ] Ich nutze torffreie Blumenerde, denn das hilft den Mooren, dem Klima und damit den kommenden Generationen.



Ende

Gerade als die Raupe dachte, es sei vorbei,
wurde sie zum wunderschönen Schmetterling.

Du hast in deinem Garten oder auf deinem Balkon Bausteine aus dieser Broschüre umgesetzt? Oder ganz eigene Ideen zum Schutz der Schmetterlinge entwickelt?

Dann zeige es uns und anderen Schmetterlingsfreund*innen!
Nutze den Hashtag #vielfalterlebenSH oder folge @vielfalterlebensh und werde Teil einer wachsenden Gemeinschaft von Trittsteinbiotopen für Schmetterlinge!

#vielfalterlebenSH
@vielfalterlebensh